

Aufsätze.

Das Messbuch zu Paffrath¹⁾.

Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Send- und grundherrlichen Gerichtswesens.

Von

Ferdinand Schmitz.

So schnell in der Neuzeit der Verkehr bisweilen altgewohnte Pfade verlassen hat und auf neuen Bahnen vorteilhafteren Lebensbedingungen nachgezogen ist, so rasch ist der warme Strom des Lebens in den verlassenen Ortschaften erkaltet und ihre Bedeutung hinter dem Glanze neu aufblühender Gemeinwesen in Schatten gesunken. Jahrhundertlang war der Verkehr des mittelalterlichen Köln mit dem bergischen Wipperfürth und dessen Hinterlande die Köln-Wipperfürther Strasse gezogen, von deren einstiger Bedeutung heute auf einer weiten Strecke nur noch der Name „Alte Strasse“²⁾ und etwa die Ortsbezeichnung „Herweg“³⁾ in kaum noch vernehmbarem Tone sprechen; auch in der Neuzeit war das nicht anders geworden. Er hatte auf seinem Zuge auch das alte Kirchspiel Paffrath berührt, das mit seinen zahlreichen Ortschaften in den Lichtungen eines weiten Waldes verstreut lag, den der Schlossturm zu Bensberg nach Norden hin überschaute. Das Kirchdorf war ein bevorzugtes Kind der kirchlichen Verwaltung zu Köln; an seinem kleinen frühromanischen Kirchlein⁴⁾

1) In der Aufzählung bei A. Tille, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz, S. 263 das „Rote Buch“ genannt. Wir behalten den Titel bei, den der Schreiber des Buches diesem gegeben hat.

2) Diesen Namen führt sie heute im Stadtbezirke B. Gladbach von Paffrath über Hebborn nach Romanev.

3) Dorf an der genannten Strasse n. ö. von B. Gladbach.

4) Nach Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Kreis Mülheim a. Rhein um 1160 erbaut.

sassen bisweilen gelehrte Pfarrer, Kanoniker des hohen Domstiftes und kaiserliche Notare, und der frische Pulsschlag, der durch die alte Verkehrsader ging, hatte auch hier reges Leben erzeugt. Hier wachte ein kirchliches Sendgericht und ein Hofgericht des Kölner Domkapitels neben dem Amtmanne zu Bensberg über Sittlichkeit und Ordnung, und von dem Umfange einst blühender Töpfereien sowie einer ansehnlichen Dachziegelindustrie legt die arge Zerklüftung der umgebenden Wald- und Ackerflur ebenso beredtes Zeugnis ab, wie vereinzelte Scherbenfunde von ihrer Kunstfertigkeit¹⁾. Jetzt geht der Verkehr von Köln nach Wipperfürth über Mülheim a. Rhein durch das Strundertal, und das alte Paffrath ist längst überholt von der Stadt Berg.-Gladbach, um deren Pfarrkirche noch vor hundert Jahren kaum ein Dutzend Häuser stand, und deren Pfarrer wohl damals noch in regelmässigen „Heilighfahrten“ nach dem Mutterkirchlein die Anhänglichkeit bekundete, die aus der ehemaligen Zugehörigkeit zu der älteren Pfarre herührte.

Seit alters erhob der Pfarrer von Paffrath den Zehnten in seinem weiten Pfarrbezirke. Schon am 15. August 1319 schloss Pfarrer Johannes Cauwercim mit dem Domkapitel zu Köln einen Vertrag ab, worin der Umfang seines Zehntgebietes erneut festgelegt wurde. Diese Zehntgefälle bildeten mit Grundrenten, -Zinsen und mannigfaltigen Stolgebühren das Einkommen des Pfarrers. Früh waren diese Einkünfte zum Zwecke eines sicheren Nachweises in „das grosse Messbuch“ der Pfarre eingetragen worden, dessen Aufbewahrungsstätte die Kirche war. Aber weder die Heiligkeit des Ortes noch die fromme Scheu vor dem Buche, auf dem in feierlichen Augenblicken die Schwurhand ruhte, hatte die Aufzeichnungen vor dem Frevler sichern können, der im Anfange des 15. Jahrhunderts, wie es scheint, während einer Erledigung der Pfarrstelle 24 Blätter mit Zehnt- und Rentenregistern aus dem Messbuche herausriss und obendrein ausschabte, was, mit dem Blatte auf den Holzdeckel aufgeleimt, dem Ausreissen sich widersetzte. Noch am 7. März 1400 hatte Pfarrer Johannes Boltze nach dem Zeugnisse eines notariellen Protokolls in einer Sitzung des Sendgerichtes das Rentenverzeichnis vorgelesen. Als aber

1) Über die ehemaligen Töpfereien zu Paffrath vgl. Annalen d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 15, S. 169 f.

Johannes Voeghe von Dortmund¹⁾ am 25. Januar 1444 die Leitung der Pfarre übernahm, war der Frevel bereits geschehen, der nach Voeghes Ansicht einen schlimmen, des Kirchenbannes und der Hölle würdigen Gottesraub bedeutete. Mit Eifer ging dieser Pfarrer, der zugleich kaiserlicher Notar war, daran, aus zufällig erhaltenen Blättern des Messbuches sowie nach Angaben des Pfarrers Hilbrant Warve von Odenthal und Anssagen, welche Kirchspielsleute auf Befragen vor Gericht machten, ein neues Verzeichnis der Zehnten, Renten und Gulden des Pfarrers herzustellen, und indem er diesen Neuaufzeichnungen auch die kirchlichen und hofrechtlichen Strafbestimmungen hinzufügte für alle, die das Recht von Pfarrer, Kirche und Herrenhof je wieder antasten würden, entstand das neue oder rote Messbuch zu Paffrath, dessen Inhalt im folgenden wenigstens auszugsweise mitgeteilt werden soll.

Das Buch ist ein mässig starker Oktavband von 22 $\frac{1}{2}$ cm Länge und 15 cm Breite. Seine kräftigen Lederdeckel, aussen mit rotem Schafleder in Trapezmusterpressung überzogen, sind innen mit Pergamentblättern ausgeklebt, von denen das vordere auf der Klebeseite mit deutschem Texte aus einem geistlichen Buche in der Schrift des 15. Jahrhunderts, aussen mit lateinischen Messgebeten in der Schrift des 10. Jahrhunderts beschrieben ist; das hintere ist ein beschnittenes Blatt aus einem Graduale mit Schrift und Choralnoten des 10. Jahrhunderts.

Aus zwei Teilen, dem eigentlichen Messbuche und dem Rechtsbuche bestehend, enthält der Band im ersten Teile auf 31 Blättern in der Form des ganzen Buches: Gloria, Credo, die Praefationen für die verschiedenen Sonn- und Festtage mit roten Initialen in lateinischer Buchschrift des 13. (?) Jahrhunderts und in grösserer Buchschrift derselben Zeit, mit einem Crucifixus in hübscher Zeichnung als Vignette, die übrigen Messgebete. In kleinerer Oktavform, 19 $\frac{1}{2}$ × 14 cm, folgen dann, offenbar ein Rest eines älteren Messbuches, 18 Blätter mit Messgebeten in zierlicher lateinischer Buchschrift und roten oder blauen Initialen doppelspaltig beschrieben; auf dem letzten Blatte ist das Requiem in Konzeptschrift hinzugefügt.

1) Pfarrer Johannes Voeghe von Dortmund war geboren am 1. Okt. 1381; er wurde kaiserlicher Notar am 4. Mai 1423, zum Priester geweiht am 18. Feb. 1433, Pfarrer von Paffrath seit dem 25. Januar 1444.

Das Rechtsbuch zählt 39 Pergamentblätter, die alle, bis auf eins, von der Hand des Paffrather Pfarrers Conrad Voeghe in den Jahren 1448—1452 beschrieben sind. Es enthält 1. ein Urbar der Pfarre Paffrath, das die Einkünfte des Pfarrers aus Grundrenten, Zinsen und Zehnten an der Hand einer von dem Schreiber gezeichneten Kartenskizze der zehntpflichtigen Ortschaften aufführt, 2. Protokolle von Sendgericht und Achtersend, 3. das Weistum des Sendrechts, 4. die Beurkundung des Zehntregisters durch den Notar Conrad Moyr, 5. Nachträge zu diesem Verzeichnis und deren notarielle Beglaubigung, 6. eine Liste der Jahrgedächtnisse, an denen der Paffrather Pfarrer in Nachbarkirchen teilzunehmen hat, 7. ein weiteres Sendgerichtsprotokoll, 8. das Weistum des Hofrechts, 9. die Namen der zur Pfarre Paffrath gehörigen Ortschaften, 10. die Tage der hergebrachten Heiligfahrten, 11. spätere Aufzeichnungen.

Zwei Stücke der ziemlich umfangreichen Vorlage beanspruchen eine besondere Beachtung: das Sendrechtsweistum vom 12. Febr. 1452 und das Weistum des Hofrechts vom 14. Jan. 1454 bzw. 9. April 1460. Abgesehen von ihrem rechtsgeschichtlichen Werte, ist jenes nicht ohne Bedeutung für die Kulturgeschichte der Rheinlande sowohl durch sein Alter als durch seine in alle Verhältnisse des kirchlichen Lebens, der Ehe und Familie, des öffentlichen Handels und Wandels eingreifenden Strafbestimmungen, die deutlich genug den Einfluss alter Beichtbücher¹⁾ auf die Entwicklung des Sendrechts erkennen lassen würden, auch wenn sie sich nicht zuletzt zu besonderen Beichtvorschriften zuspitzten und dadurch mit Bestimmtheit auf diese Quellen hinwiesen. Von ähnlicher Bedeutung ist das Hofrechtsweistum, wenn es alte Rechtsgewohnheiten bei Jagden der bergischen Herzoge bewahrt und unter anderem die genauen Vorschriften über Speise und Trank sowie deren Zubereitung bei den grossen Schanessen der Lehnsleute und Kötter des Hofes wiedergibt.

Zwar war uns das Hofrechtsweistum seinem Inhalte nach bekannt; im 15. Hefte der Annalen (1864)²⁾ ist von G. Eckertz eine damals im Besitze des Notars Vincenz von Zuccalmaglio zu

1) Vgl. Zeitschrift für deutsches Recht 19, S. 321 ff.; Zeitschrift für Kirchenrecht, 4, 28 ff.; 157 ff.; 5, 1 ff.

2) S. 162 ff.

Grevenbroich befindliche Kopie desselben aus d. J. 1658 veröffentlicht worden, die schon äußerlich an ihrer völlig veränderten Ordnung und der ihrer Zeit angepassten Sprache ihre Verderbtheit erkennen lässt, aber auch inhaltlich in manchen Punkten so wesentlich von dem Hofrechtsweistum unseres Messbuches abweicht, dass sie als vollgültiger Ersatz für dieses schlechterdings nicht gelten kann. Die Zahl der verderbten Namen und der sinnstörenden Lesefehler ist erheblich, und während auf der einen Seite einzelne Abschnitte fehlen, ist auf der anderen eine beträchtliche Anzahl neuer Bestimmungen hinzugefügt, die den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung tragen. Es sind Verordnungen über den Gebrauch des Baches, über Viehtrift, über die Einfriedigung des Dorfes durch einen Pfahlzaun, den fünf Falltore verschlossen, über Bau- und Unterhaltungspflicht des Zaunes und der Tore, endlich über die Besäung von Brachland und das Schicksal des Hofes, wenn ihn die Herrschaft nicht mehr halten und bauen könne.

Mit dieser Kopie stimmt eine andere von W. Harless in Lacomblets Archiv für die Geschichte des Niederrheins¹⁾ abgedruckte überein, die offenbar auf derselben alten Hofrolle beruht, die der Schreiber der ersteren als seine Vorlage nennt. Zwar hat sie den Fehler vermieden, den jene mit der Übersetzung der älteren Sprachformen in neuere beging, hat aber diese älteren Formen in einer dem 17. Jahrhundert geläufigen Rechtschreibung wiedergegeben, die dann auch in dem Abdruck beibehalten ist. Auch in dieser Kopie sind besonders bei Namen hier und da Lesefehler untergelaufen. Die Datierungszeile lässt die Bestimmung „des nesten maendages“ aus; es müsste ihr somit eine um einen Tag ältere Urschrift als diejenige unseres Messbuches zugrunde liegen.

In unserer Vorlage aber besitzen wir die erste Niederschrift des Paffrather Hofrechtsweistums überhaupt und in ihr einen Bericht über ihre Entstehung, die wohl typisch ist für die schriftliche Aufzeichnung der bis dahin durch mündliche Überlieferung fortgepflanzten Weistümer, wie sie sich seit dem 13. und 14. Jahrhundert allenthalben vollzogen hat²⁾. Am 15. Januar 1454, morgens 9 Uhr, wurde unser Weistum dem Pfarrer in dessen Eigenschaft als Notar von einem alten Kirchenmeister der Pfarre auf dem

1) Bd. VII. S. 296 ff.

2) Vgl. R. Schröder, Deutsche Rechtsgeschichte, 5. Aufl. 1907, S. 715.

Krankenbette, an das er jahrelang gefesselt war, und von dem er sich nicht wieder erheben sollte, in Gegenwart von Zeugen aus dem Gedächtnis in die Feder diktiert. Zur Ergänzung der ersten Aussagen wiederholte sich der Vorgang in den folgenden sechs Jahren noch zweimal, und am 9. April 1460 empfing der körperlich gebrechliche, aber geistig frische Mann „dat hilge sacrament . . . op dysses“ zur eidesstattlichen Bekräftigung seiner Angaben.

Ganz denselben Eindruck einer Urschrift macht nach seiner Anlage auch das Sendrechtsweistum; wir werden auch hier kaum fehlgehen in der Vermutung, dass auch dieses eine erste Niederschrift sei, deren Entstehung denselben eben gezeichneten Weg gegangen ist, wenn es uns auch nicht, wie in dem Hofrechtsweistum, ausdrücklich bezeugt wird.

Mit den Weistümern sind im folgenden nur diejenigen Abschnitte des Messbuches abgedruckt, welche auf die Weistümer Bezug haben, und soviel auch die Register von Renten und Zehnten der Pfarre des Interessanten für rechts-, wirtschafts- und sprachgeschichtliche Fragen sowie für die mittelalterliche Topographie des alten Amtes Porz bieten, so müssen sie doch leider wegen Mangels an Raum von der Veröffentlichung ausgeschlossen werden. Für die abgedruckten Stücke ist die in dem Messbuche gegebene Reihenfolge beibehalten. Auslassungen innerhalb derselben sind durch Punktierung angedeutet. Jedem Stücke ist ein Buchstabe und eine kurze Inhaltsangabe in liegender Schrift vorangestellt; wo eine Überschrift ursprünglich vorhanden war, folgt diese in stehender gesperrter Schrift. In Schreibweise und Zeichensetzung sind die Vorschriften der Rheinischen Gesellschaft für Geschichtskunde befolgt.

a. Brief des Dechanten Hilbrand Warve von Odenthal an den Pfarrer zu Paffrath in Zehntangelegenheiten und Rechtfertigung des Letzteren.

1. Hilbrandus pastor in Odendaeren¹⁾, decanus Tuiciensis.

Dem erberen Conradum Voeghen, pastor to Paffrode, sime guden vrunde. | Leive pastor, mir is hemelichen geopenbart, so wogi den herscholpe eins deels urs teinden volgen laessen mit namen

1) Odenthal, Kreis Mülheim a. Rhein, Land.

Heydenriches gulde van deme Nusboeme¹⁾ van Telmans erve in dem Daele, an Nusbo|mer weze, in den Hoven²⁾, in den Erlen unde Kerstychens erve tzom Nus|bome, an dem Graffwege boven den VII morgen, dar boven dat Johan|nes van Wermelskirchen, scholtze tzo Paffrode, Conrade unde Petere gebro|dere van deme Steynhues aff gald, unde is Steynhuser erve. Item van Michels | erve IIII morgen dar bi unde is ock Steynhuser erve. Item Hans op dem | Berge, dem alden molenere, dem si gi so gunstich, dat i eme iarlix gulde bekennen, nementliken II garven teinden, dar ir ur kerken recht mede verkorten. Item Wylme Vabendere ock so gunstich sin, dat gi eme laten dei rige eicken, dei op urme lande stain, langes deme alden kirchwege. Kirchwech ein anweide is tuschen uch unde eme, to warteken, dat ir unde ur kerspelslude dar ein dach hadden unde dat besagen unde en wolde des bi en niet bliven, unde ir blevens bi uren kirchmesteren unde dar en wart ock niet ud, ir blevens bi dem scholtzen van Scleebusch³⁾, Wylme, dar en wart ock niet ud, want ir sint en so gunstich, dat ir ur kerken recht nit en volgen; denket an den eed, den ir gedain had, unde maket dat anders. Got si mit uch.

.....
 4. Disse breif heldet van mime herschope hern Oelriche van Mensyngen rittere⁴⁾ etc. unde siner husvrowen Stynen, dei ich leif und werd hebbe; kunde ich wat gedain um eren willen to leifnusse unde to vruntschope, dat mi to doine stonde, des en wolde ich niet laten, wante ich hain al so bi en gewest disse nesten geleeden V iar um den trend, dat ich van en niet anders vernomen en hebbe dan erbercheit, leivede unde vruntschop unde danken en alles gudes unde wil min gebed altid mit en deilen. Unde sei en begern noch hand begerd mins teinden mit allen nied, dat ich gevreschen off vernemen mochte. As ich Conradus Voeghe, pastor to Paffrode vorss., in iaren unses hern dusent veirhundert acht unde veirtich op sunte Matheus dach in der kirchen vorss. vor den kerspelsluden oppenbaer bekant unde al daer verkundegede.

.....
 6. Disse veir vorenanten registre⁵⁾ hebben ich verkundiget, as vorss. is. Unde gebeyden alle minen kerspelsluden edel unde unedel man unde vrowen, dat sich ein idlich dar inne entsinnen, tegen dat men der hilger kirchen to Paffrode gerichte unde send nu allernest sittet, unde mi dan hir op so daene saken raed geven,

1) Nussbaum, nö. von Paffrath.

2) Höffen n. von Paffrath.

3) Schiebusch, Kr. Mülheim a. Rhein, Land.

4) Auf Haus Blegge, Gemeinde Paffrath.

5) Gemeint sind die voraufgegangenen Register von Renten und Zehnten des Pfarrers zu Paffrath, die hier nicht mit abgedruckt sind.

dat ich dar recht mede do, op des gein noed en si, also op minen eed to schriiven off to vermanen, gelich mine hern dechen vorss. mir in schriften vorss. ermant hevet, unde hebbent des XXIII weken dages gehat sich to beraden.

9. Id wer mi noed, dat ich dei abnissen vorder eeschede van minen leiven heren, doimheren to Collen, dat ich computencien krece, so veele, dat ich mich mochte behelpen. Dei teinde en kunde ich nu hoger brengen, dan op II molder roggnen unde II molder haveren. Mer dei wile mi dei gude, samen in dem swartzen creitze¹⁾ begriffen, niet sementlichen teinden en geven, so werde mi sune ein antwerde, ich leisse eim anderen dei teinden²⁾ etc. Dat register in dem misseboeke hevet doch begrepen dei teinden al, dei in dem creitze an guden benoment sint, dem pastor den teinden reeken sementliken unde ungedeilt.

10. Id mach wol verwunderen eime idlichen rechtveirdigen berven cristenen menschen, dat einich creatur van gode geschapen, se sod, so geck, so twelenden ummer sin mach, dat id gode sime schepper, den hilgen, sinen broderen unde susteren, unde der hilger kirchen, siner wol getzireder brued, so deger unde gaer under dei vote tredet, dat id ud dem misseboeke blader ud riten dar, sint dei male ein idlich prester unde der paes to Rome selver to allen veir hochtiden moten verbannen alle dei gene deive unde deifinnen, nementlike alle dei genen, dei gode unde der hilger kirchen dat er afhendich machen unde schedigen mit allen anderen sachen, dei men dan verbannen moes. Ich hebbe sei geschreven creatur, unde niet menschen, want sei nied menschliker werke gedain en hant. Unde David in den salter daer op spricht: „In dem arbeide der menschen sint sei nit, dar ume en solen sei nied gegeiselt werden noch gepiniget mit den menschen. So mach men wol merken, want sei duvels werck gedain hant, dat sei dar ume duvels pine liden moten.“ Sunt Augustinus spricht: „Under allen doden is dei ban dei swarste doet. Unde en is ock neinich prester noch der paes selver, dei dei macht have, dat hei dat vorgeante creatur ud dem banne erlosen moge, id en si toin eirsten weder gegeben, dat dar genomen unde geschediget is“; dit betuget sunte Paulus sprechende: „Dei sunde en werdent nit vergeven, id en si dan toi eirsten weder gegeben, dat dar genomen is.“

11. Item mir is in dissen saken teinden des pastors angelacht

1) Auch im folgenden ist noch öfter von dem „schwarzen Kreise“ die Rede. Gemeint ist die schwarze Umrandung der dieser Edition beigegebenen Kartenskizze, in die der Schreiber alle dem Pfarrer zehntpflichtigen Ortschaften einzeichnete.

2) Hinweis auf den im voraufgehenden Briefe dem Pfarrer gemachten Vorwurf.

manigerleie varve mit namen: vael, geel, greune unde blae, greselich, swarts unde grae. Ich nennen schalkheit, ich en nennen niet waer, dir register hebbet mi twe man getwüngen to schriuen, dei mi loveden disse varve leren machen; ich bin to dul, ich en kan er niet geleren.

b. *Ankündigung des Sendes und Sitzung desselben.*

1. In den iaren unses heren dusent veir hundert unde XLIX des sundages der hilgen iuncfrowen dach sunte Julliane eirstworf, sunte Peters dage ad cattedram anderworf, unde sunte Mathias dage derde worf, des eirsten sundages in der vasten veirdeworf boven recht verkündigede ich den hilgen seind unde sprach alsus as hir na beschreven: 1449
Febr. 16.
Febr. 22.
Febr. 24.
März 2.

2. „Min her der dechen wil den hilgen seint to Paffrode besitten des anderen sundages in der vasten vro to misse tid um teinden, renten unde gulde unde ander renten der hilger kirchen, as ir wol hebben gehort vertellen in breiven unde registeren dar van inholdende waren. Dar somige kerspelslude ock vernomed. Sei unde er erve komen dar bi unde brengen kunde, dei sei hebben; men en sal en rechtes nied weigeren unde gebeiden allen kerspelsluden to Paffrode den oversten huseren van dem hues vor dat gerichte bi einer pinen des bannes unde II marck Colsch, half vallende mine genedigen heren van dem Berge unde dei ander helfte mime heren van Collen unde dem pastor to Paffrode, unde der kirchen to Paffrode II punt wasses ud to gevene, dei dar nicht en queme. Id en neme lives noed off heren noed, dei men bewisen mochte. Unde al hir to richten, so wes gode, sunte Clementis¹⁾ unde der hilger kirchen noed were to richten. Dei lanthere mach disse bruche ud doin peinden, also dat eim idlichen werde, dat em vellich is, as vorss. is.“ März 9

3. In dem selven iaere op den anderen sundach in der vasten wart dat hilge gerichte des sendes beseten to Paffrode in der kirchen overmits heren Joeste, pastor to Gladbach, in steden des dechen mins heren vorss., unde overmits mi Conradus, pastor to Paffrode vorss. Dabi waren erbermans mit namen Teile van Hadborn²⁾, Henneche van dem Bochel, Hans Teschman, Peter van Borstberch³⁾ unde ander lude genoech, kerspelslude to Paffrode. 1449
März 16.

4. Item in dem gerichte laes ich mit oppenbaeren verstantliken steimmen disse gegenwordigen registeren unde togede unde betugede mit den registre in dem misseboeke dat gevunden prothocol unde register, dat ein notarius geschreven hadde, van heren Johane

1) St. Clemens ist Patron von Paffrath.

2) Hebborn, Pfarre Paffrath, Stadtteil von Berg. Gladbach.

3) Borsbach, Pfarre Paffrath, n. von B. Gladbach.

Cauwercim¹⁾, so wo sei alleins heilden unde dat prothocol unde registre, dat oek ein notarius gescreven hadde, van heren Johanne Boltzen²⁾ unde geboed den scheffen unde den kerspelsluden to Paffrode, dat sei sementlike bi ein gengen unde bereiden sich hir op: off sei hedden horen nennen einiche erven off einiche stucke, dat dem pastoere to Paffrode geinen tenden en geve, off einiche erve oder stucke anders genennet were, dan id were. Unde sind dei male dat disse veir registre wisten unde sprechen as dat misseboeck, off sei anders wisten, dan dat men deme misseboeke geloven solde; sei antwerden, sei en straften des misseboches nied.

5. Hans op dem Berge ich vrage dich, off du oek kunde hevest van dime tzenden, unde dei en was nied dar, noch neimans van siner wegen, dei dar antwerde geve.

6. Wyllem Vabender, ich vrage dich, off du oek kunde have op dei rige eiken, unde dei en was oek nied dar, noch neimans van siner wegen, dei dar antwerde geve.

7. Item scheffen unde ir kerspelslude, ich gebeiden uch, dat ir to samen gain unde beraden uch, off uch dat kundich si, dat Hans op dem Berge off sin erven an dem pastor to Paffrode teinden have, off dar bi sime teinden. Item off uch dat kundich si, dat Wyllem Vabender off sin erven einich recht haben over den alden kirckwech to Torlynck³⁾ as mit den rigen eicken: des namen sei er veirteinmacht, sich dar op to beraden.

8. So as ich hir sitten as ein pastor disser kirken unde ein recht richter des hilgen seendes van gode, der hilgen kirken van mime heren dem dechen gesat, so gebeiden ich alle menschen, dei disse vorss. erven unde stucke under hebben off noch under hebbende werden, bi eine pine des bannes unde L gulden, half mine genedigen heren van dem Berge, dei ander helfte mine heren van Collen half unde half der kirken unde dem pastor to Paffrode vallende so vake, as dat gebrucht werd, dat sei nummende dar teinden van bekennen, dan deme pastoere to Paffrode. Des selven gelichniss gebeiden ich oek allen menschen, dat sei dissen vorss. teinden nicht en heven sunder willen des pastors bi disser vorss. pinen. Unde sich numment underwinne op to hevene off to beholdene renten, obkominghe, iartziden off ander gulde, dei dem pastoere, sinen kirchmesteren unde offermanne geboren op to hevene unde to verwarene bi den selven pinen. Dei lanthere mach disse vorss. bruche ud doin peinden, also dat eime idlichem werde, as em vellich is, as vorss. is.

1) Vicarius perpetuus an St. Gereon in Cöln, wird 1319 als Pfarrer von Paffrath genannt.

2) Kanoniker am Domstift zu Köln, 1400 als Pfarrer von Paffrath genannt.

3) Torringen, nw. von Paffrath.

9. Bi disser vorss. pinen gebeiden ich di, Hans op dem Berge, unde dinen erven, dat ir des vorgeantent teinden nied underwinnen.

10. Bi disser selven pinen gebeiden ich di, Wyllem Vabender, unde dinen erven, dat ir uch der rigen eiken niet underwinnen.

11. Ich setten an di, Hannes Teschman, sint dei male, dat ich disse gebode gedain hebbe, as vorss. is, off men des niet billiche holden sal, off wat dar um recht si; des nam hei sin veirteinnacht.

12. Ein verholnisse disses vorss. gerichtes geven ich boven recht, off sich eimans verholen wolde, dat hei dat mach doin op sine kost mit unverlegen tugen, dei besser sin, dan disse hir gelud sin, to brengende vor minen heren dem dechen vorss., vor dem pastor to Paffrode unde vor dem gantzen kerspele van Paffrode unde kirchmesteren tuschen dissem dage unde sunte Johannes dage nativitas genant to mid somer to sunne op gange unde dar na nicht.

März 16-
Juni 24.

13. Hans op dem Berge unde Wyllem Vabendere, ir sint in dem banne, as ir wol gehort hebben. Sei en waren nit dar noch neimants van eren wegen, dei dat verantwerde.

14. Ich verkunden al hir unde protestir unde betugen, ich Conradus, pastor vorss. etc. also, as ich dit register begunt hebbe mit dissen worden: „Al dus heldet dat misseboek to Paffrode“¹⁾. Mit den selven worden wil ich dit register besluten unde solt dei lesten worde sin, unde en wil in dit register nit me schripen, dan dit gerichte mit den anderen worden unde doin beschripen mede doin besluten, unde en wil ock in dissem registere nied ud doin unde wil dat laten, as id is, unde raden al minen na volgeren pastoern disser kirchen, dat sei ock also doin. Ich wil ein nie register beginnen, inholdende, so wes hir enthegen gedain werd unde alle verwandlinge der gude. Oeck in disseme gegenwerdigen alde registere well ich in schrive dat gemeine recht der kerspelskerken to Paffrode unde den achter seend disses vorss. gerichtes.

15. Dit gerichte is geschein in iaren unses heren unde dage, as vorss. Dar over unde ane waren erber mans mit namen, as vorss.

16. Unde ich, Judocus van Alst, pastor in Gladbach, vortzits deken unde canonick tzo Unser Leiven Vrowen zu Maestrecht, bekennen unde betzugen mit miner egenen hant beschreven, dat ich van wegen mins heren des dechens tzo Dutze van sine bevele tegenwordich hi bi was unde dat gerichte mede besessen, disse vorss. registere unde ir principael gesein unde geleesen gehort van allen punten also gescheiden an den gerichte gelich her Conrad, der pastor tzo Paffrode, al hir beschreven hevet van anbeginne, want tzo dem einde beschlossen. Unde harde des neinement weder-

1) Mit diesen Worten beginnen die Rechtsaufzeichnungen im Paffrath'schen Messbuch; sie sind zugleich die Einleitung des Renten- und Zehntenregisters.

achten noch wederspreken. Orkunde miner unde siner egene hande unde hant mins herens dechens hir na volgende. Judocus de Alst quo ad premissa propria manu.

17. Alle dei gene, dei sich geestliche gude underwiunen sunder recht, dei sint in dem banne, as ir to veir hochtiden gehort hebben, so hebben ich geworven an mime hern, den dechen vorss. also, dat id sin wille is unde sin vulbord, dat ich dei vorss. in den kerspele van Paffrode gelegen ud dem banne doe in den namen des vaders unde sons unde hilgen geestes bid to sunte Johannes misse to mid-somer to sunne opgange, as ock disse vorss. verholnisse boven recht in den vorss. sende van mi gegeven is. Dei gebode der hilger kirchen, in dissen vorss. sende gedain, bliven in eren vullenkomen rechte, as sei geschein sin, want ein idlich pastor haid dei vullenkonne macht to verbeiden, so wat tegen god unde tegen dei hilge kerke is. Dit is verkundiget oppenbaer to Paffrode in der kirchen overmits mir Conradus, pastor to Paffrode vorss., binnen misse. In iaren unses heren dusent veirhundert unde XLIX op den sundach Oculi.

c. *Achtersend.*

18. In den iaren unses heren MCCCCXLIX op den sundach Judica wart der achter send to Paffrode besessen van mime heren, heren Judocus, pastor in Gladbach vorss., in maessen unde rechten, as vorss. is, unde van mi Conradus, pastor to Paffrode. Dar gegenwordich waren erbermans mit namen: Henneken in dem Syffen¹⁾, Wyllem van Katterbach²⁾, kirchmestere tzo Paffrode, Michael, offerman to Paffrode, Hynrich tom Poele³⁾, Teyle van Hadborn, Peter van Borstberch, Wyllem Vabendere, Peter van Selume⁴⁾ unde ander erbermans, kerpelslude to Paffrode. Unde dei ordele in dem vorgeantanten sende, des anderen sundages in der vasten gehalten worden, opgenomen waren, worden nu gewist mit namen, off men des geloven solde, so wes in deme misseboke to Paffrode beschreven were, sunderlinges kirchen gulde unde renten des pastors unde teinden unde ander renten, dar wart op gewist, ja men solde des vullenkemeliken geloven, gelich den anderen hilgen worden, dar ine beschreven. Item, off dei pastor tzo Paffrode so ho as hei wolde, mochte verbeiden alle dat gene, dat tegen god unde tegen dei hilge kerke were; dat wart gewist, ja, he mochte dat wol doin mit allen rechten. Item dei sachen mit Wylme Vabendere unde mit Hans op dem Berge, gelich vorss., worden opgehouden, gelich men hir na beschreven vinden sal.

1) Siefen, nw. von Paffrath.

2) Katterbach, nw. von Paffrath.

3) Pol, im Dorfe Paffrath.

4) Schlöm, Stadtteil von B. Gladbach.

19. Ich Judocus de Alst, pastor in Gladbach etc. vorge-schreven, bekennen overmits disse gegenwordiche schrift mit miner egen hant beschreven, dat ich van bevele mins heren, des dechens van Dutze vorss., mit heren Conrade, pastor to¹⁾ Paffrode vorss., den achtersend vorss., gelich vorss., besesen hain. Alle disse vorss. sachen, gelich vorss. is, in dem vorss. gerichte gesein, gehord hain. Judocus, ut supra.

20. In dem selven iare, des sundages na paeschen, genant Cantate, hadden ich Conradus, pastor vorss., reeden mit dem gantzen kerspele van Paffrode as mit Hans op dem Berge unde Wylme Vabendere, as mit dissen vorss. sachen en antreffende weren: al dar bekundede mit kunde Hans op dem Berge also, dat hei twe garven teinden hedde an dem wege des stucke landes bi Torlyngen. dat stucke under hevet Hynrich tom Poele unde held seven morgen an dem arde des landes vorss. unde nicht vorder unde is roede teinden, dei mine genedigen heren van dem Berge to behorde, unde gaff dei in dei kirche, unde Hans vorss. op dem Berge heved deu der kirchen af verpechtet; unde mit Wylme Vabendere, dat wart gelacht vort, as men hir na beschreven vinden sal.

d. *Verzeichnis des sog. kleinen Zehnten.*

Teind honre unde lammere unde verken oppe suute Remigius dach. Dat backhus, dar dei Hollendere inne wonet, unde had gehord in dat gud tome Steynhues: ein hoen. Unde dar met geruret den hoff unde hues tzo Bochele, dar dei paed dor geed van Paffrode tzo Collen werd: ein hoen unde den smalen tzenden, lamm unde verken. Unde tom Steynhues: ein hoen unde den smalen tzenden, lamm unde verken. Unde vort an Hermans hues op der Bach: ein hoin. Dat berchvrede, dat dei scholtze van Paffrode, Johannes van Wermelskirchen, tzimmerde, an deme kirchove, dar Herman Krane inne wonede: ein hoin; unde dat hues: ein hoin unde den smalen teinden, lamm unde verken. Item tom Poele: ein hoin unde den smalen teinden, lamm, verken. Geluckes hoff: ein hoin, der Kellers hoff: ein hoin. In den Hoven, dar Herman wonede: ein hoin unde den smalen teinden. Item to Torlyngen der Burgerschen gud: ein hoin. Item tzom Nusboym Goschalkes gut: ein hoin unde den smalen tzeinden, lamm unde verken. Item Hans tzom Mutze²⁾: ein hoin. Item dei Meldoir³⁾, junker Godert to me Steyne under had, dat hord in den Avyrlyneck unde is ein veirde deel des Avyrlynges siffen; unde dei ander drei veirdel had under Gerd in dem Syffen, Wynants Stangen wif; dit gantze gued gevet dem pastoer

1) „pastor to“ steht zweimal in der Vorlage.

2) Mutz, nö. von Paffrath.

3) Ein verschwundener Ort im Kirchspiel Paffrath.

ein hoin iars. Item dei woeste Romenye¹, Hans op dem Berge, Teyle van Kuxberch², unde Erveken van Geerode³) underhand: ein hoin. Tom hove bei den Crucehusechen: ein hoin. Hans Schynne op dem Berge: ein hoin³). Des greven gasse, Hans op dem Berge under haed: ein hoin unde III murichen. Telmans hues unde hoff van Paffrode: ein hoin unde den smalen tzeinden, lamm unde verken. Dat hues tzom Nusboime tegen dem kirchove unde aller nest dem Vroen hove: ein hoin.

Unde ich Hilbrandus, pastor to Odendaren, dechen des capittels tzo Dutze, bekennen unde bethugen mit miner eegen hant, disse schrift geschreve, dat ich disse vorss. sachen in dem misseboche tzo Paffrode beschreven gesein unde geleessen have mit namen: kirchen, gulde, renten unde teinden unde hain gesein unde gelesen dei principael prothocol, as vorss., sementliche unde ein idlich bisunder, gelich dei her Conrad, pastor tzo Paffrode vorss., mid siner eegen hand beschreven haed in dissen gegenwordigon registere. Unde bekennen des vord, dat ich minen vullenkomen willen, consent unde vulbort⁴) dar tzo gegeben hain, dat der erwerdige her Judocus van Alst, pastor tzo Gladbach etc. vorss., disse vorss. richten, gelich vorss. is, mit dissem vorgeschreven heren Conrade, pastoer tzo Paffrode, van miner wegen beseten haed, dei tzo holden, gelich ich dat selver gedain hedde.

In den iaren unses heren dusent veirhundert nuen unde veirtzich des nesten satersdages na den hilgen hochtit pinxten waren dei erbermans mit namen Wyllem van Katterbach unde Hennechen in den Syffen, kirchmestere tzo Paffrode, Hans Oem unde Hannes van Nusboem to Torlyngen; dar over unde an waren dedinges lude unde schedelude tuschen Wylme Vusbendere to Katterbach, Henneken Burger unde Reynar, halfen tom Bleche⁵), hern Oelryxs van Mensynghen, ritter, op dei ene side unde mi Conradus pastor vorss. op dei ander side unde machten uns eins as mit den vorss. righe eichen to Torlyngen an dem Wedersvelde unde machten al daer mit unß beider partien leecken unde peelen unde steine tuschen Reynardes vorss. eichen unde guten mit unsen beiden partien vorss. willen, vulbort unde consent unde tuschen mi Conradus vorss. pastor etc. eichen unde landen ewelichen unde ummer mere also to blivene mallick bi deme sine, ich pastoer tzo Paffrode vorss. unde alle mine nakomelinghe pastoere unde dusse vorss. erven also to blivene. Item disse vorss. verholnisse, dei tzit is une unde

1) Romaney, an der in der Einleitung erwähnten alten Cöln-Wipperfürther Strasse, nö. von B. Gladbach.

2) Kuckelberg, nö., Gierath w. von B. Gladbach.

3) Am Rande von späterer Hand: Schinen ob dem Berg ein hoin.

4) „unde vulbort“ steht zweimal in der Vorlage.

5) Haus Blegge sö. von Paffrath.

numment en hevet sich verholt me dan vorss. is: dit is in dem selven vorenanten iare geschreven des donestages na sunte Johannes dage to mit somere genant nativitas.

In den namen des heren. amen.

Unde ich Conradus Voeghe van Dorptmunde, pastor to Paffrode, hebbe dat bevunden, so wanne twe kiven um ein gud, ein off twe, min off me, koment dei to dage unde keisent willekor tor scheedinge: dei willekor deilent dei gude deme eime half to unde dem anderen half unde sprechent dat also ud tor scheedinghe. Ich meinen, dat des gelichen so vake, so vele unde so mannichworf geschein si in dissen vorss. teinden. Unde disse vorss. deilinge in des pastors teinden also to komen sin. Unde ich en wed nied anders, unde en kan mi nied anders versinnen hir inne, dan alle dei gude, dei in dem swartzen creitze disser vorss. figuren¹⁾ gelegen sin unde teinden geven, dat dei teinden van rechtes wegen sich boren deme pastoere tzo Paffrode op to hevene.

e. *Sendweistum.*

Dit sind gemeine rechte der hilger kirchen tzo Paffrode as hir na volgent:

1. Tom eirsten so wammen den sent unde dat gerichte der hilger kirchen sitzet, so hevet min here van Collen unde min here van dem Berge dat gerichte gevredet, richtere unde scheffen unde allen den genen, dei des dar to doin hant. Unde solen dei scheffen dar ein eid doin, gode, der hilger kirchen, dem hilgen seende truwe unde hold to sinne unde dar vor to wrogene unde vor to brenggene alled, dat tegen god unde tegen dei hilge kerke is unde tegen den pastor: deden sei des nicht, so worden sei meineedich. Dissen eed is ein idlich kristen mensche schuldich to holden gelich den scheffen. Unde den scheffen an to brengen, so wat wrochbar is tegen god unde tegen dei hilge kirge unde tegen den pastor; schege des nied, so weren sei meineedich gelich den scheffen, na den dat er **patton** unde er goden in der tid, do sei gedoft worden unde dei prester vragede: „gelovestu an gode unde an dei hilge kirche?“ unde sei antwerden: „ich gelove“. Dei schlechten simpel worde, gesprochen vor gode, vor dem prestere, vor der hilger kirche, sint me dan dei hande op dei hilgen gelacht unde lifflichen to den hilgen gesworen; hir ume hode sich ein idlich mensche, dat hei niet meineidich en werde.

2. Disse sache, dei hir na beschreven stain, sal men wrogen in den hilgen seind: Off men dei kirchen recht wol holde unde wol gehalten werden, dar to salmen guden raed geven; off dei offerman unde dei kirchmestere er ampt wol bewaren; off dei kirchmestere alle iar rechenschop doin vor dem pastor, off vor dem, dei

1) Gemeint ist die beigegebene Kartenskizze.

des pastors stede vorwart, unde vor deme kerspele; off dei pastor unde kerpelstude disse rekenschop ock eeschen, misse geweede unde ander sirate der kirchen, keliche, boche, klokken, geluchte bequemenlichen gestalt sin. Dei gewalt dreven gode unde der hilgen kirchen, der wedenhoven, dem kirchove off den hilgen unde den hilgen steeden; off ein mensche unvleedich wörde, dat man besorgede der malaed, dat sal man vor den hilgen send wrogen unde dat al dar richten na der besten wisen unde na guden wisen reeden. Dei dar weigerde teinden, renten, gulde der kirchen, deme pastor unde dei krenkede; dei dei hande geweltlichen mit torne op er alderen, op prestere unde op geestliken luden, cleriche, off op sin husvrowe, off op eren man, off op sin husvrowe binnen des sees wechen ovel handelden. Vroweche, dei ud den ses wechen leifen¹); velscher off dei kive op dem kirchove, in der kirchen off op ander hilge stede dede; dei dei kirchwege bespeirde, dei kinderchen op hilge stede begrovede, dei ungedoft weren; dei dat versumede, dat dei kindere niet gekerstent en woerden; dei dat hilge sacrament nicht ton minesten eins des iars entfenge unde dei dat entfenge ungebichtet; dei mit sinen magen unkusche sache gedreven hedde; dei dei hilge ee hinderde um hasses willen sunder reedeliche sache in schakheide; dei siner husvrowen, eder erme manne off kinderen dat broed vor selote; dei binnen missen op dem kirchove plegen to staine; dei dat versumede, kranken luden, megeden, knechten, kinderen dat hilge sacrament, dat sei des nicht entfengen, off er bicht nicht en deden; dei op bennighe dage nicht to kerchen en quemen, in er rechte moder kirche; dei unkusche sache bedreve op hilge stede; dei sin alderen nicht en begenge, er sevende, er iargetzit nicht en deden; dei gude under hedden, dar iargetzide oppe stonden unde heilden der neit; dei niet en komen in den hilgen seent; dei sunder orlof van dem hilgen seinde scheident; dei boven ein iar in dem banne blived, meinediger, kettere, overspeler, sunder eschop in unkuschen sachen legent, off in hemelicher edschop sind, wokener off wokenerschen, hoensprake doint op gode, op den stol van Rome unde op dei hilgen kirche; dei dei sundage off ander hilge dage nicht en virent; dei dar twivelent in den cristene geloven; dei ungehorsom sin gode unde der hilgen kirchen, dei dei tein gebode nit en held, dei vorkop doint, wantgelt nemen, wanmaesse, wangewichte.

3. Dit sint dei bennighe dage, as vorgeneumet sin: Christes misse, unsen leiven vrowen misse unde dage, aschedage, palmdage, wisse vridach, paschavent, paschdach, pinxtavent, pinxtdach, dei cruce weche, unses heren hemelvard, sacraments dach, sunt Johannes misse baptista, kirchwiginge unde elterwiginge, op den patroen

1) Von späterer Hand am Rande nachgetragen: „auch die, so ins kindelbett geraten werden und nit zuvorn das h. sacrament empfangen.“

dach der kirchen unde der elter, aller hilgen dach, aller seilen dach, aller apostel dach, alle sunnendage.

4. Eine boesse is verramet den overspelers unde ketteren¹⁾, wederstrevers godes unde der hilgen kirchen unde naturlichen sachen, vrowen in den sees wechen etc. Disse sint gewizet an dei schand steine tzo dragen tzo Paffrode van dem hohen altar um den kirchhoff unde weder an den hoen altaer alle sundage tuschen pinxten unde paeschen, als men mit dem hilgen sacramento um den kirchhoff geit unde solen vor den vanen gein, idlicher in sine hemedede, blotos hovedes unde barvoed, unde solen er idlicher haben in eren henden veir kersen, idlich van einen punt wasses, to idlichem ume gange nuwe kersen, unde solen dei offeren, ein vor dat hilge sacrament, unde op idlich altaer ein, unde en solen in dei kirche niet weder gain, sei en haben er idlich van dem pastor off van den prester III sclege mit einer berkenroeden, unde van dem pastor unde prester wederum darvan gegeben eine marck Colsch pagaments to presencien. Unde solen vort dar stainde bliven, bis dei prester dei misse an gehaven had. Dei offerman sal en dei bodschop brengen, unde dan solen sei dei steine weder bringen op dei vorss. stad. Wer sake, dat id sich also machte mid den kerspelsluden, mid dem pastor off prestere, dat men dissen umegane nid doin en mochte, so solen sei dar vor einen anderen sundach na pinxten dar voer doin, as vorss. is, so vake, as sich dat geborde, unde dit solen sei wol verborgen, dat sei dit holden willen dem pastoere to Paffrode off dem prestere unde den kirchmesteren tuschen den ersten sundach in der vasten unde den wissen vridach to sunne undergange. Off sei des nit en deden, so solen sei in den banne sin unde bussen der kirchen bliven unde bussen gemeinschop allen cristenen luden. Unde ein idlich cristen mensche, dei sei sued in der kirchen, dei sal sei melden dem pastoere off dem prestere. Unde wei dat breche, dei solde verweddet haben VI sch., half mime heren van Collen unde mime heren van dem Berge, unde dei ander helfte dem pastoere off dem prestere to Paffrode unde der kirchen to Paffrode so vake unde vele, as dat geschege. Dei lant here mach disse broche ud doin peinden, also dat eime idlichem werde, dat em vellich is. Wer eimans, dei disse boesse nied doin en wolde, dei solde in dem banne bliven. gelich vorss. is, unde verbrocht haben XXVIII sch., half mime heren van Collen unde mime heren van dem Berge, dei ander helfte dem pastor to Paffrode off dem prestere unde der kirchen tzo Paffrode. Item men mochte karene hir vor gain. Ein karen is VII iar to born unde to brode, barvod, blotos hovedes nummer ein nacht dar dei ander unde uss dem vasse gegessen, dar hei sine vose inne wosche. Dissor karen ein vor eine hovet sunde, VII vor ein over speel, so vake

1) Sind auch schon in Absatz 2 genannt.

unde so mannichworf VII kareen, hundert kareen vor eine kettererie, so vake unde so veele, so mannich hunder(t) karene. Wei disisse karene gain wolde vor sine sunde. dei en solde der schantsteine nied dragen.

5. Dei kirchmestere unde der offerman solen einen eid dooin gode unde der hilgen kirchen unde dem pastoere truwe unde h holt to sine unde er gude to verwaren, so as sei best kunnen ununde mogen; worde des wat verluslich, dat solden sei richten. Wer w wes verluslich geworden, dat solden sei weder helpen in brengen, 1, so vere as sei kunden unde mochten. Dissen eid hebben ock a alle pastoere eren oversten gedain. Schege des nied, so weurden 1 sei meineidich. Unde alle christenen lude hebben dissen eid gedadain, gelich vorss. iss, op der dope. [Unde so en sal men neine 1 begencknisse doin op hilgen dage. Men en sal nit II begencknisse doin op einen dach. Men en sal oek nid de maget mit des hussereen kindere, id si maget eder knecht eder kint to hues, id si huswrowe eder husser samen begain]¹).

Alle christenen lude, alle prestere, dei to capittel nied d en komen, alle moniche unde nunnen, dei sunder orlof eren overersten bussen eren closteren sind, alle heren, ritteren unde knechte u unde hovelude, dei niet to hove off to tornei en komen. disse v vorgeanten solen gehorsom sin dem hilgen sende.

6. Neinich [pastoer]², noch prester, dei dei wedenhove nitit en besserde, en sal van der wedenhoven ruvoder, stro, heu, mist, n noch einiche sachen, dar men dei wedenhove med besseren mochte, v verkoufen, id en worde dan gevrad op der wedenhoven. Wer eininich cristen mensche, dei dar kofte, dei wer meineidich, gelich vorvorr. is van der doefe.

7. Neinich pastor noch prester en sal dei kirche noch h dei wedenhove verwoesten noch woeste machen, unde neinich kirkirchmester, offerman noch kerspelsmensche en sal gestaden, dat ut dei kirche off dei wedenhove verwoeste off weuste gemacht werde, te, na den verlost is op der hilgen doefe, as vorss. is.

8. Ein prester. dei ein bruloft had verkundiget, dem sal il men geven ein par honre.

9. Wan ein brud to kirchen geit, to samen to gevene, so so sal dei brudegam in dat misseboeck offeren ein wispenninck unde so solen op den elter offeren er idlicher ein silveren penninck.

10. Wan men de brud in led, so sal sei offeren ein albus us 5.

11. Wei ein kint to der kerstenheit wil haben, dei sal al des avendes to voren komen unde doin dat kunt dem prestere, is is dat ein echte kint, mit einen wispenninge, unde ein unechte kint, it, mit II albus 5.

1) Von anderer späterer Hand nachgetragen.

2) Das Wort ist ausradiert, die Stelle nicht geglättet.

12. Wan men dat kint kerstend, salmen op den elter offeren van dem echten kint I schillinck, van dem unechten I alb. ʒ.

13. Wan ein vrow ud den sees weken to kirchen geed, dat sal men den prester des avendes to voren kuint doin van dem echten kinde mit eme alb. ʒ, van dem unechten mit II alb. ʒ. Unde dei vrowe sal des morgens mit eime krummen arme, id si mit kezen, boteren, eder vleesch mede beladen unde mit einer kersen, einer spannen lanck unde ein alb. ʒ dar in gestechen.

14. Wan ein prester mit dem hilgen sacramente off mit dem hilgen olie: geed to: eime, krancken menschen, so sal dei prester haben I alb. ʒ unde der offerman I schillinck van idlichen gange.

15. As ein kint stervet, dat van bussen is in dat kerspел komeu, to waren gedain off in dei kost, dat sal geven der kirchen $\frac{1}{2}$ punt wasses unde dem prestere ock so vele. Unde men sal alle kindere begain in deme kerspele, dar sei stervet, is sake, dat id dei dofe had entfangen.

16. Wei eine begengnisse doet, dei sal dem prester geven ein wecke unde ein quartz boirs.

17. Wei eine iartzid doet, sal dem prestere geven I alb.; holt men einen vromeden prester dar zo, dem sal men geven II alb. ʒ to presencien¹⁾).

18. Off dei kirche verbrente van ungelucke, dar god vor si, so sal min here van dem Berge den torn weder machen, dat corpus off der bodick dei heren van dem doeme, den coer der pastor, so vere off dem pastoere sin gulde, tzenden unde renten worden, as em werden solde, gelich vorss. is: deme lantheren unde dem hove mach neimans dat er vor entholden, as ich meinen: dat kerspел dei nederlaes²⁾). Unde off dei wedenhove verbrente, dei solen dei kerspелslude weder tzimmeren, unde dei pastor sal sei buwich holden.

19. Alle christenen luden solen deme pastoere wisen unde den kirchmesteren alle gulde unde renten unde tzenden, war sei dei wissen, na den sei op der dofe gelovet hant, as vorss. is.

20. Dat registre salmen alle iar eins vor dem gantzen kerspele leesen van anbeginne, van worden to worden aller gar uss. Off sache were, dat is lanc worde to leezen op einen dach, men neme dar tzo II dage, III, off IIII, bis id aller gelesen werd. Off dar enich vergess inne were, dat dei namen verwandelt weren, off ander gebrech dar inne weren, gode unde den geenen, dei in dei kirche gegeben hant, iaergetzide unde ander renten gemacht hant en to love unde ton eren, so wo sei in deinste godes unde der hilgen kirchen beschreven sint in dem boche des ewigen leevens unde den geenen to schanden unde to uneren, dei des niet en holdent, as dat

1) Am Rande von einer Hand des 17. Jhs.: „so id forde woere“.

2) Am Rande von einer Hand des 17. Jhs.: Dat kirge brendt, da gott fuer sey.

gesat is. Unde dar med komen sei in dei schrift der bozen geeste unde der verdomeden. Unde also oppenbaer truwelos unde mein- eidich werden gode, der hilger kirchen unde allen cristenen luden unde gerechent sin in der selver schar der verdomeden verbannen unde vervlokeden, dar dei gene inne sint, dei in der kirchen, op dem kirchove, op der wedenhove, an den kirchen gude, an der wedenhove gude nemet off dar ane schediget off schaden doet unde dei der kirchen, des pastors, des offermans gulde, tzenden off ander recht hemelichen off oppenbaer vor entholdent off nement, dei dei gude underhant, dar iargetzide op gemacht sint unde gesat sint unde der niet en holdent, unde to allen veir hochtiden verbannen werdent in allen cristenen kirchen.

21. Alle dei geene, dei nicht gehorsom en sint gode unde der hilgen kirchen unde dem gerichte des hilgen seindes niet en volgen, unde wan men mit den hilgen geid, niet en volgen, salman also ho schetzen, dat sei des willich werden unde gehorsom unde ein ander sich dar vor hoede, unde wem gebort tzo sitzen, ein sent scheffen tzo sin, unde niet en sitzet, dei sal dreivalt gebrochen haben unde scheffen lonen, dei sin staet bezitet.

22. Item der pastor sal alle wrochbar sache in wroge beholden, dei nit gewrocht en sin so wol, as dei gewrocht sin.

23. Alle cristene lude, dei to den hilgen sacramento gain, udgescheden megede, knechte, dei deinen mit quichoden off des gelichens, sind schuldich, op bonnighe dage in er moder kirchen misse to horen under gehorsomcheit unde bi dem banne; wei dat breche, dei sal gaven $\frac{1}{2}$ punt wasses, half dem pastor unde half der kirchen, so mannichwurf, as dat gebrochen worde, id en wer sache, dat dei pastor des orlof gegeben hedde. Unde wei des den pastor orlof biddet, dei sal em brengen van idlichem bennigen dage II murichen.

24. Item dei pastor mach eine idlichen menschen, dei so vere gesessen were, off dei nit wol tzo voese en were, den orlof geven, van idlichen bennigen dage tzo entfangen II murichen. Item der pastor mach eine idlichem menschen, udgescheiden dei veir hochtzeit, dei vriheit geven, ein iar lanck tzo kirchen tzo gaine, war hei wil, um VII alb. Item bennighe lude, dei lenger dan I iaer in dem banne sint, dei solen alle iar geven dem pastor III marck Colsch unde der kirchen II punt wasses er idlicher. Wert en ein kint geboren, dar van solen sei dem pastoere geven I marc Colsch; stervet en ein kint, ee id to den hilgen sacramento gae, so solen sei dem pastoere geven II marc Colsch unde der kirchen II punt wasses. Hevet dat kint dat hilge sacrament entfangen, dar van solen sei geven, dem pastoere IIII marck unde der kirchen IIII punt wasses. Stervent sei selver, dar van sal der pastor nemen van er idlicher VI marck unde dei kirche VI punt wasses. Der

lanthere mach disse vorss. boesse us doin penden, so hoe as hei wel, unde malchen dat sin geven.

26. Man sal verbannen to allen veirhochtiden alle dei gene, dei mit der swartzer kunst ume gain unde mit wichelie, alle, dei twivelen an den cristen geloven, unde alle dei gene, de[i]¹⁾ tegen den cristen geloven doin mit werken off mit worden, alle dei in hemelicher etschop sin, dei dei hilge ee bricht mit worden, mit boeser valscher op sat, unde dei hilge ee hindert²⁾, alle overspeler unde overspelerchen, wei mit obsate dei hillich avent niet en vastent unde dei hilligen dage niet en virent, alle weukener unde weukenerschen, unde dei en bistendich sint, alle dei gene, benningen dage in er moder kirchen niet eine gantze misse en horent, id en si mit willen ers pastors, alle dei gene, dei niet alle iar eins to den hilgen sacramente en gaind unde sine bicht niet eins en spricht tegen sinen prestere, id en si dan mit willen sins pastors, alle bernere unde haess dregers, kirchen verstures unde kirchove unde wedenhoven unde andere hilgen steden, alle dei gene, dei gude under hant, dar iargetzide oppe staint, unde der niet en holdent, alle schtutzen tegen den husluden unde unschuldigen dat werck evvent; valsche maessen, wanmassen³⁾, dei dei haldent unde valscheit drivent, dei teinden, gulden, offer unde ander renten der kirchen entholdent.

27. Men sal verbeiden dat hilge sacrament allen den genen, dei des nied en geloven, dat dat hilge sacrament dar si, dei dar nonsprache doin gode unde sinen hilgen, wichelere unde ketteren, dei sine boesse, dei em besad sin, nicht holden en wolde; dei ere bicht deilent, den besat is, dat sei nied to den hilgen sacramente en gain; dei ungehorsom sint der hilger kirchen; dei dei hilgen gude berovent, unde den gewalt doin, dei geistliche lude scilent off ander gewalt doind, dei dat gots ward bespottent, dei gode unde der hilgen kirchen, presteren unde geestlichen luden er teinden offer, gesotte der kirchen, bennighe provende, testament, besatte gude, iargetzide nicht en gevent unde de beholdent, meinedigeren, wicheleren, dei to samen ligen bussen der hilger ee, dei den vrowechen gevent, dat sei neine vrucht entfain, toneren, warsageren, dei dat doin, unde in en gelovent, dei roefgud gelden unde des niet weder en geven, deiven unde budelsnidens, valsche mase havent, wanmase, wangewiche⁴⁾, dei quade eder snode war mit guder war mengent unde verkopent dat, iocheler unde weuchener unde den bistendich sint, dei geld ud leind ume gave, ume deinstes willen, um arbeides willen, um erves willen, dei vrucht eder nutze dar van nemen unde des niet af en scilent. Allen spellers, dei op

1) Loch in der Vorlage.

2) Vgl. Absatz 2.

3) Vgl. Ende des Absatzes 2.

4) Vgl. Absatz 2 und 26.

cristus nacht unde op ander hochtzeiten spelent unde dei eren husen op holdent, dei op spelen woucher drivent, dei sine schulde niet en betzalen, wan sei dat wol doin mogent, dei gud vindent unde dat niet weder en gevent, dei unrecht beholdent, valsche vorsprechers ume geld off gued, dei rechtveirdigen sache verkerent ume gave, ume machtal willen off ume deinstes willen, dei valsche ordel vindet, dei quade wif off quade man ophaldent, dei valsche off quaden toll off unrechtveirdie betwanck holdent off nement; dei nit en sin van dissem kerspele, dei dar sint in dem banne hemelichen off openbaer; gemeine wif unde dei dei op haldent, doedslegers, rovers, unde dei veede havent; overspelers hemelich off openbaer¹⁾; dei hilgen avende niet en vastent noch der hilger dage nit en virent²⁾; dei in opsatte sint, dat sei doed sunde bedriven wilt; dei dar twivelent in den hilgen cristen gelovent; dei in hemelicher etschop sin hemelichen off oppenbaer²⁾; dei valsch getzuch dragen; dei ers selves kindere off ander kindere dodent; dei loin verdeinent op hilge dage, stockers vronen, vullen luden, nacht wekers op roof sclossen, dei ers pater nosters niet en kunnen, joden megede off joden knechte dei verdéint loin niet en betzalen.

28. Men sal gebeiden den genen, dei er bicht willen doin, dat sei er sunde vor wol bedencken, dat sei tegen eren egenen prestere bichten, dat ein idlicher sine bicht bi sich hemelichen beholden, dat sei alle unrechtveirdich gued weder geven, dat sei er egen sunde bichten unde nit ander lude sunde, dat sei dei niet en nennen, dar sei mit gesundiget haven, dat sei sich niet en schuldigen van den³⁾ sunden unde niet en sprechen: „here, ich en hair niet gestolen unde niet gemordet“ etc., dat sei niet en leigen, dat sei er sunde niet en bedecken noch ein hoeken ume hangen, dat sei niet en sprechen: „men doed dat“, unde dat sei niet en sprechen: „off ich dat gedain have“, sunder sei warhaftich sprechen: „ich hain dat gedain“ unde solen sich also schuldich geven ere sunde, sei solen allen den genen vorgeven, dei en misgedain haben.

29. Nu sint ock ander rechte der hilgen kirchen, dei men so wol schuldich is to holden as disse vorss. in dissem registere; wat dan in dissem registere niet geschreven en stain.

30. Der pastor sal alle quater tempere eins halden iartzit der broderschop sunte Peters, unser leiven vrowen unde sente Clementis unde bidden vor dei suster unde broder, dei hei dar inne beschreven vint.

31. So wanner ein brudlocht gemacht eder gededinget is, also dat dat gerochte geed darvan under den luden, off anders dat gerochte under dei lude komet, so solen dei brud unde brudegam sich stellen under dat boeck binnen II manden dar na, off sei solen

1) Vgl. Absatz 4.

2) Vgl. Absatz 2.

3) „den“ steht doppelt in der Vorlage und ist einmal durchgestrichen.

ein absolucie brengen etc., eder bussen der kirchen bliven. Unde dar na de absolucie dan held, dar na solen sei as dan vort varen.

32. Item as dat capittel held van bennigen luden XXVII. l.¹⁾, so salmen dat ock holden mit den joden, off dei in dem kerspел van Paffrode wonden. Dit register is vullen eindet in den iaren unses heren dusent veirhundert twe unde vunfftzich in der maint sporkel op den tzwelften dach unde is begunnt, gelich vorss. is, in den iaren unses (heren)²⁾ dusent veirhundert acht unde veirtzich des nesten saterdage na sunte Mertyn. Des is geleeden veir iar unde drutzein wechen³⁾, even hir en binnen en hain ich niet vernomen einiche kundighe kuntliche sachen tegen disse sachen disses gegenwordigen registers in geinen stucken. Unde dar um besclues ich dit zo mit dissen vorgeanten worden: „Aldus held dat misseboeck to Paffrode“ etc.

1468
Febr. 12.

1466
Nov. 16.

33. Unde ich Conradus Voeghe van Dorptmunde, clerick des gestichtes van Collen, pastor to Paffrode, desselben gestichtes van macht unde auctoritaten des hilgen keiserrikes oppenbar notarius unde schrivere hain alle disse vorss. sache disses vorss. registers van punt to punten gesein, gehort unde gedain unde dar over unde ane geweist; dar um hain ich dit register mit miner eegener hant gescreven unde undergeschreven unde mit mime teken dar to gewontlich geteichent unde hir to entholt tot eime tughe der waerheit mit dissen vorgeanten tugen⁴⁾.

Ind ich Conradus Moyr, anders genant paff, clerick des gestichtz van Collen, van autoriteten ind macht des heilgen keiserriks oppenbair notarius. So is vur mich end den ersamen heren ind getzugen oppenbaerlich erschenen mit dissem vorss. register inhalden de renten, pechte, tzinsen der kirchen ind tzeinden tzo gehorende der erlicher kirchen tzo Paffrode, so als de in der wairheit bescreven sint gewest in dem missale der vorss. kirchen als men seit. Ind ich ouch veir breve besegelt hain gesein ind gelesen, der tzwei gescreven sint mit hant heren Hylbrands Warve, pastor tzo Odendaren ind tzo der tzid dechen tzo Dutze. Der ein an geit: „Und ich Hilbrandus, pastor tzo Odendaer, dechen des capitels van Dutze“ etc. Ind der is getzeichnet in dem XIII blade mit dem bochstave l⁵⁾. Ind der ander brief geit an: „Lieve pastor, mir is

1) Absatz 23. (Die Vorlage ist mit Blätterzahlen und in ihren Einzelabschnitten mit Buchstaben des Alphabets versehen. Da aber dieses Alphabet durch Verwendung von 4 Siglen als Buchstaben 27 Zeichen enthält, obwohl es j, u und w nicht hat, so sind hier statt der Buchstaben fortlaufende Zahlen gebraucht.)

2) In der Vorlage ausgelassen.

3) Genauer 12 Wochen und 4 Tage.

4) Links daneben das Handzeichen des Notars.

5) Ist hier nicht abgedruckt.

heimelichen geoppenbairt, so wi ir der herscope ein deil urs tzeinden volgen laten¹⁾ etc.¹⁾, als getzeichnet is in dem XIII blade disses registers, getzeichnet mit dem boickstave f. ind wol besigelt mit eime kirchen sigel. Ind dar na tzwei gesrichte van dem erberen dechent zo Maestricht, der ein sus an geit: „Ind ich Judocus“ etc. ind steit in dem register in dem XX blade, getzeichnet mit dem boichstave c.²⁾; ind der ander brief helt angaende: „Ich Judocus [van Alst]⁴⁾, pastor in Glatbach“ etc. ind is getzeichnet mit dem boichstave h.³⁾ [dis register]⁴⁾, her Coenrad Voge, pastor zo Paffrode vurg., truwellichen gescr⁴⁾even hait ind mich notarium vorss. tzo eime merre sicherheit [dar . . .]⁴⁾ tzo geheisschet her in iegenwerdicheit der erberen heren []⁵⁾ zo Reyndorp ind her Johan Tregeler, pastor zo Nuwenkirch []⁶⁾ ind hain dit mit minre hant gescreven ind tzeichen gezeichnet⁷⁾.

In den iaren unses heren dusent veirhundert twe unde vunftzich op sunte Valentyns dach. Ich Conradus Voeghe, pastoor to Paffrode began an to hevene ein nuwe register, off wes vorgessen were in dem alden registre vorss., dat men dat schreve in dit register. Unde off einighe vornuwinge off verwandelinghe opstonde, dat men dat ock hir in schreve. Unde off einiche ander renten in dei kirchen gegeben woerde, dat men dat allhir in tzeichende etc.

Conradus van Mutze unde Metzze, sin husvrowe etc. II r, in dem alden registre getzeichnet VI sch. unde der Vroenhoff III. X. II sch., machent III albus \mathfrak{L} , dei haed her Oelrich van Mensynghen gewist tzo Mutze op dei weze genant Mützmans weze, dei had under Goschalk unde Reynart van Mutze unde dei wisinghe is geschein in disser vorss. tzyt III alb. \mathfrak{L} .

Dei loemole bi der wedenhoven unde in dem alden registre vergessen unde in dem alden misseboche gevonden 1 sch.

Op dem hove des berchvredes alle iar tzo geluchte in dem alden registre vergessen unde in dem alden misseboche gevonden. III sch.

In den iaren unses heren dusent veirhundert twe unde vistisch (!) des nesten dinstages na sunte Elizabeth der hilgen markgrevinnen dach van Heessen vant ich Conradus Voeghe van Dortpmunde, pastor vorss. in dem groten misseboke to Paffrode ein stucke blades ume geneget mit rodeme schechter garne an ein gans blad des missebokes in gegenwerdigeit des erberen notarius hir na beschreven

1) S. a, 1.

2) S. b, 16.

3) S. c, 19.

4) Durch Abnutzung der Blattecke erloschen.

5) Raum für 3 Worte abgenutzt.

6) Raum für 4 Worte abgenutzt.

7) Am Rande das Zeichen des Notars und darunter die lateinische Subskriptionsformel: „Et ego Conradus Moyr alias paff, etc. . . . (Die Subskriptionsformel ist ausgelassen.)

unde tughen dar to geeschet unde entholt, ock hir na beschreven, unde also bedecket unde verborgen, unde dei notarius dede dat op unde mit oppenbarem vorstantliker stemme inhalt des blades stücke las hei alsus haldende as hir na van worden to worden geschreven steid: „In den iaren unses heren dusent dreihundert twe unde achtentich op sunte Mertyns dach des hilgen bischops gaf Peter Kremer, der wert tzom Bochele, sin lant tzom Crutze in dei kirche tzo Paffrode unde dar dei pastor tzo Paffrode iars af haven sal to behoef der broderschop iars to holtende unser leiven wrowen, sunte Peters unde sunte Clementis ein witpenninck unde wat dar dan overich is, darvan solen der pastor unde dei kirchmestere dat crutze unde kirche buhaftig van halden, so vere, as dat reket. Unde dar na so hant der kerspelslude tzo Paffrode mit namen Hennyken Waldensteysteyn (!), Herman in den Hoven, Michel, Peter op dem Berge etc., dei nussboeme Pelgryme tzo Schoenrode af gebeden unde bi dat crutze gesat van des kerspels wegen to behoef, as vorscreven.“ Unde ich Conradus vorss. bekennen, dat vor mi komen sint in der kirchen tzo Paffrode, dar ich stol unde stad des hilgen seendes unde gerichtes der hilgen kirchen beseten hadde, in iaren unses heren dusent veirhundert unde ein vunftich des eirsten sundages in der vasten, erbermans mit namen Henneke in dem Syffen unde Willem van Katterbach, kirchmestere, unde dat gantze kerspel tzo Paffrode unde vor mi daer verkundet, betzuget unde gewroget hebben, dat dit vorss. gegeben gued der kirchen si, ass vorss. unde anders nemende tho behôr. Ich hebbe ock dar bi gewest in Hanneses Moleners hues op der bach, dar dat selvet van guden erbermans vor Hynryche Thonys son, schultze tzo Molem¹⁾ unde tzo Paffrode verkundet unde betuget wart, dat selve gud der kirchen si, as vorss. unde anders neimende. Unde ich hadde ock der reede van den nusboeme op dem kirchoeve, dat dei min sin. Kerspelslude meinden, sei wolden sei afhauwen etc. Ich antwerde, in wat maten sei mine boeme af hauwen wolden op dem mime der kirche, wer min etc. Doch boven all gaf ich dei boeme der kirchen tzo Paffrode, so lange, as ich leve. Toet eime tzuge der warheit aller vorss. punten disser saken hebben wir Conradus Voeghe pastor vorss. unde Heneke in dem Syffen, kirchmester vorss., den erberen heren unde notarium beneden beschreven disses ein udschrift off ein transsumptum unterschreven unde ein off mer instrument oppenbaer dar op maken in der besten formen op dichtunghe eins idlichem wisen mans. Unde wir Conradus und Heneken vorss. bekennen des, dat wir disse vorss. bede gedain hebben van wegen unser unde des gantzen kerspels tzo Paffrode den erberen heren notarium hir na beschreven, dat hei disses ein udschrift under schrive, dar over waren thuge, dar to geesched,

1382
Nov. 11.1451
März 14.

1) Mülheim a. Rhein.

gebeden unde dar to geropen unde hir na beschreven. Dit is geschein in iaren unses heren unde op dem dage vorss. oppenbaer in der kirchen tzo Paffrode an den hoen altaer toe rein uren off un den trend na veir missen, van veir presteren gedain op eine begencnisse seligen Wylmes Vasbendere van Katterbach unde siner kindere, mit openen doeren der kirchen. dei kirch vol lude, vrowen kunne unde mans kunne van dem kerspele Paffrode unde van anderen kerspelen. Unde numment en wart dar van afgeheischen noch ud to gaene noch af to gaene. Dar over unde aue waren erber mans mit namen her Johan Bake van Brylon, pastoer toem Sande¹⁾, her Johan Tinctoris, Verver, cappellain tom Donewalde²⁾, des hilgen ordens broder Premonstratensis, prestere des Colschen gestichtes, Michel offerman, leie dess selven gestichtes unde Goderd Pannenbecker, Hennen Uleners son to Vaelner³⁾, Treysch gestichte, thuge her to gebeden, geeschet unde geropen. Unde her to waren geeschet unde gebeden erber mans mit namen Wyllem van Katterbach, kirchmester vorss.. Hynrich tom Poele, Teyle van Hadborn unde vel ander guder lude genoech. Dit vorss. stucke blaedes. also geneget was, as vorss., is gelimet achter an dat caperulum disses bookes. [Unde ich Conradus Moyr anders genant paff, clerick des gestichtst van Colne, ein oppenbair notarius, van macht der keiserlicher macht vorss. hebbe disse vorss. sake mit den vorss. getzugen gesein ind gehoirt ind gedain in alre maissen ind gelich. als her Conrait, pastoir zo Paffrode vorss., etc. truwelichen eintlichen ind mit gantzem vlitze gescreven hevet ind dar zo geeschit havet als eine notarium ind alle sachen ind punten vorss. vor mir so gescheit sint. So hebbe ich Conradus notarius vorss. disse scrift mines selves hant gescreven ind mit mime tzeken als vorss. in dem negentzen desten blade getzechent is umb bede willen des pastoirs vorss. ind der kerchenmeister ind allen iren nakomelingen in tuge der wairheit, dar ich mit den getzugen vorss. umb gebeden bin ind geroifen etc.]⁴⁾.

Item ein stucke landes achter Hans Schynnen hove van drei veirdel; item tzo Gladbach, tzo Struendorf⁵⁾ ein morgen busch, gelegen in dem Krage. Item an dissit Gladbach tuschem dei Mutzbach⁶⁾ unde dei Aspe⁶⁾ ein busch; item ein morgen busch in den Boecholtze⁷⁾, daer dei herwech doer geed tzo Groenauwe⁸⁾ wert:

- 1) Sand, sü. von B. Gladbach.
- 2) Dünwald, w. von Paffrath.
- 3) Vallendar bei Coblenz.
- 4) Von der Hand des Notars Moyr.
- 5) Strundorf, in B. Gladbach aufgegangen.
- 6) Mutzbach und Aspelt, nw. von B. Gladbach.
- 7) Bucholz zwischen B. Gladbach und Paffrath.
- 8) Gronau, in B. Gladbach aufgegangen.

item ein morgen lantz, gelegen bi den Langel, dar men dei duppen erde oppe grevet, dat Kone Krade der kirchen gaf; item twe morgen lants op den Lange, der kirchen erve; item V morgen lantz an II stücken an den Neidervelde; item ein morgen land gelegen an Duderode¹⁾ busch, mit holtze bewassen is; item ein morgen landes gelegen in der Hornen an den Bocheler kempe; item eine weze, gelegen bi Deypes roede²⁾ bi der juncfrowen erve van Donevalde an den Genzeken; item eine halve morgen wezen, gelegen op der bach beneden der korn molen; item ein art weze gelegen op dem Goldborne: item des greven gasse, dar hort in dei rode tzeinden II garven op der Stegerkampe, II garven hinder Blecher³⁾ echterste portze op dem velde, II garven op des hovetzlande boven der kalk kulen tuschen de twen heggen. Ein morgen landes dat Kone Krade der kirchen gaf hinder Mychels hove bi den Snepoden.

f. Anteile des Paffrather Pfarrers an Seelenmessstiftungen in auswärtigen Kirchen.

Memorie, quas pastor in⁴⁾ Paffrode habet in alienis ecclesiis, sequuntur:

- Octava Stephani in Odendaren Hinrici Fabri VIII sch. et ibi adveniunt (!) Scleebuschrode⁵⁾.
- Feria tertia ante Gregorii in Odendaren militum de Scherve⁶⁾ VI sch.; ibi adveniunt Sande, Scleebuschroede et Daverkusen⁷⁾.
- Feria quinta post festum pasche in Odendaren, Hortenbach VI sch. et advenit Scleebuschrode.
- Feria tertia post octavas Philippi et Jacobi in Odendarn, fraternitas beate Marie VIII sch.
- Feria tertia ante Pancracii in Odendaren, Anthonii de Odendarn VI sch.
- Feria tertia post Petri et Pauli in Odendarn, Hans in der Scherven VI sch.
- Feria secunda post Processi in Gladbach, Gize van dem Tzwyvele VI sch. et advenit Bensberch et Sande.

1) Duckterath, w. von B. Gladbach.

2) Diepeschrath, heute nur noch die Diepeschrather Mühle w. von Paffrath.

3) Haus Blegge bei Paffrath.

4) „pastor in“ steht zweimal in der Vorlage.

5) Schlebusch, Kreis Mülheim a. Rhein.

6) Scherf, Amtmannscherf und Niederscherf, n. von B. Gladbach, am Scherfbach, der bei Odenthal in die Dhün geht.

7) Dabringhausen, Kreis Solingen.

Feria tertia ante nativitatem beate virginis in Odendaren. Engelbert van Osennauwe¹⁾ VIII sch. et advenit Scleebuschrode. In vigilia omnium Sanctorum in Gladbach. In profesto Cecilie in Gladbach VII sch.

g. *Sendgerichtsprotokoll.*

1457
Febr. 16

1. In den jaren unses hern dusent veirhundert drei unde wunchtzich des eirsten sundages in der vasten tzo Paffrode in der kirchen tzo tzein ũren vor den kerspelsluden, dar ich Conradus Voeghe, pastor vorss., stoel unde stad des gehegeden gerichtes der hilgen kirchen des hilgen seendes besass, bekant ich, dat ich ald was van iaren unde dagen LXXI iar XX wechen unde einen dach: notarius gewest XXIX iaer III dage unde XLI wechen; prester gewest XX iaer unde pastor gewest tzo Paffrode IX iaer unde XXIII dage²⁾). Unde also dat grosse misseboech tzo Paffrode mishandelt is mit bladeren us tzoritzen, af tzo rietzen unde samen tzo negen, gelich vorgeschreven is, so hain ich dar mit raede minen kirchmestere, nementlichen Hennechens in dem Sifen unde Wilmes van Katerbach, dit gegenwordige misseboech doen beschleissen unde bewaren, in massen hir na beschreven. Unde disses registers mit der kirchen gulde unde renten sal der pastor ein usschrift haben, unde dat sal man leesen, as des noed is, unde laessen dit misseboech beschlossen legen. Unde wer eimans, den des lustede, disses eine warheit tzo wissen van somegen stucken in dissem boche beschreven, offte van allen min off me, so solen der pastor, kirchmestere unde der offerman dit boech brengheu op disse gewontliche richtestaed vorss. op dei tafele vor dei kerspels mans tzo Paffrode, unde dei al dar bevoren verbodet unde en verkundiget sin, unde dei kerspelsman bevoren in der kirchen beschlossen van eime geloflichen kerspelsmenchen, it si man eder vrowe, unde dei sal deme pastor tzo Paffrode dei sclossel weder langen in dei kirche under dei doer in, off anders waer in, unde dei pastor sal dei sclossele bewaren in sin beholt, bis dit getuch geschein unde gelezen sin. Dei pastor off sin notarius, dar tzo geeschet, mogen in dissem boeche soechen unde lesen unde dat getuch schriuen. Unde dei dar inne sochent off lezent, unde dei gene, dei dit getuch gerne hedden, solen sitzen, unde der pastor, dei kirchmestere, der offerman unde dei kerspelsman solen stain unde verhodden, dat den boeche nit en schei einicherhande ungerecht, dar it off gekrenket off geschediget mochte werden unde off dei gene, dei dat tuech oeschede, sin vrund gerne darbi hedde, dei sal twe worf so vele guder man op koer der kerspels lude tzo hulpe unde tzo sture op

1) Haus Osennau bei Odenthal. Kreis Mülheim a. Rhein.

2) Vgl. Einleitung S. 3.

der kerspels lude side schicken unde bestellen, bis also langhe, dat dit op sine stede wol beschlossen unde wol bewart is. Unde wan as dan dit getuch geschein is mit sochen, mit leesen off mit schriuen al geschein is, so dat boech wol beschlossen unde bewart is, so mach dei pastor selven off einen anderen dar tzo schicken op den torn unde cleppen mit der grosser clocken. Unde so sal komen dei gene, dei dei kirche tzo scoess, unde cloppen an dei kirchdoer unde entfangen dei sclossele weder unde schlussen dei doer op unde laessen ider man ussgain, waer hei wil. Unde dei greene, dei getuch eeschede, dei sal deme pastoer, den kirchmesteren, dem offerman, deme notarius deger geutlichen doin van den, des deme dage tidlich is, unde den bisteren al, so as vurss. Unde deme notarius wol loenen unde itlicheme kerspels man geven ein wegge unde eine kanne beirs und nicht darunder. Disses sal men toen eirsten eindrechtlichen eins werden unde dan den kerspelsluden vorkundighen over dei kirche unde dan dei binnen dei kirche beslussen unde dar na sal der pastor dei kirchen sclossel bewaren unde men sal dan dat boech hoelen etc. Wer ever sachen, dat dei kerspelsluden gemeinlichen dei kirchmestere off der pastor disses getuges behoveden, dei en solen diss. vorss. kost nicht doin. Unde solde men wat schriuen in dit boech, dat wer off einiche kirchen gulde veranderwert woerde. unde off eimans in dei kirche eder des pastors rente verbesserde offte der kirchen rente, dat sal men hir na schriuen unde nicht bevoren. Unde op dei veir hochtzide unde ander hochtzide, as sich dat getemede dat hilge sacrament oppenbaer off bedeket op den altaer to settene, so solden as dan, den dei sclosselle bevolen weren, to dem boeche komen unde besein, off dat boech dar were, unde off dei sclosse beschlossen weren, unde dei selven solen ock dat doin na der missen unde besein, as vurss. unde dat dit boech wohl verwart werde unde wol beschlossen blive. Unde dit is also vor dissen vorss. vereindiget. Hinrich tzom Poele, ich settet an di, sint dei male dat ich dit as ein recht pastor unde ein recht richter des hilgen seindes also dit usgerichtet hebbe as vorss., off men des nicht also holden sal as vorss., off wat dar ume recht si. Hei bereid sich mit dem gantzen kerspele unde quam weder unde wisede: ia, men solde dat holden as vorss., orkunde dem gantzen kerspele tzo Paffrode.

2. In den jaren unses heren dusent veirhundert drei unde vunftzich tzo Paffrode des dinstages in der crutze wechen in deme huse Hanneses op der bach, offermans tzo Paffrode, ein ur na mitdage in tegenwerdicheit erbermans mit namen Hennechens in dem Sifen, Wylmes van Katterbach, kirchmester tzo Paffrode, unde miner gegenwerdicheit Conradus Voge etc. vorss. quam Wyllem Bobbe van Gladbach mit sinen vullenkomen willen unde gaf vor sich unde sine erven in dei kirche tzo Paffrode erflichen, ewelichen, quid, ledich und loess tzwei alde mürichen, dei em unde

1453
Mai 3

sinen erven alle iars vellich sin gewest van dem busche tuschen dei Müsbach unde dei Aspe, wellich busch der kirchen tzo Paffrode tzo behorich is. Dar over unde ane waren erbermans mit namen: her Johan Bake, pastor tzm Sande, Hynrich tzm Poele, Godert Pannenbecker, Jacob des vrogenanten offermans sone.

3. Item off sach were, dat lude uneins worden unde des to rade woerden unde koren den pastor, kirchmestern, offerman van beiden partien er ein al leine eder tzwei, erer drei offte sei alle veir tzo wille koren unde gengen der sachen ús in er hant off an einichen guden manne, hei wer, wei hei were, unde wat dei wilkoren sechten, dat solden dei partien van beiden siden holden stede unde vast unde na der usprache. So solden der partien er gein noch sei beide um der sache geine scheidunghe dan van holden vor einichen manne. unde des ein anbegin were, dei sal so ho in den hilgen sende gebrochen haben, as pastor, kirchmestere unde kerspelslude maesse sin duchten na gelegelicheit der sachen.

4. Wan einer betzegen is in overspele off toverie, wel sich dei entschuldigen, dei sal ton hilgen sweren. dat dei unschuldich si, unde sal haben VII siner nesten naberen, dei unversprochen sin, dei dar sweren, dat disse vorgesprochen eid recht si unde reine; des gelichen sal oech geschein um ander deiverie unde dei meinedich geschulden is. Unde disse vorgeschreven sal man alle iaer wrogen in den seint bis so lange, dat sei sich unschuldich betuget hand, eder des mit eren dogeden tegen den pastoere, kirchmestern unde kerspelsluden verdeint hand, dat men sei quid, ledich und loes aller undaet und boescheit schelde. Anders solen sei dei schantsteine dregen tot allen iaeren, in idlichen iaere XII dage, gelich vorss. is van den eebrechens.

5. Nein¹⁾ nein hoves amptman noch schultze tzo Paffrode en solen noch en moghen van rechtes wegen neinichen kerspelsman, in den rollen beschreven off ouch umbeschreven, orlof geven off vordwisen vor einichem richteren off lantheren, official, drosten, scholtzen eder amptman, gestlich eder werentlich, in sachen, dei sei selver richten willen, off van rechtes wegen richten mogen. Unde neinich kerspelsman tzo Paffrode in der rollen beschreven off umbeschreven en sal den orlof selven nemen. Wer sache, dat dat eimans dede, sine sache anders war clagede vor anderen richteren, ampluden, drosten, schultzen, geestlich off wereltlich, der gemeine kerspelman (!), off dei in den hoff tzo Paffrode nicht en gehorde, sal geven vor dei broche in dei kirche tzo Paffrode 1 punt wasses, dem pastor ein punt wasses, dem hovesgerichte 1 marc op genade etc., dem scholtzen 1 albus sch., idlichen scheffen 1 sch., ein kotter in den hoff tzo Paffrode gehorende tzewerf so veele, unde ein hovesman druworf so veele geven; unde gede-

1) Ein Wort ist ausradiert.

dingede sich eine sache op ein scheidungē us tzo gainde op ses man off XII man off anderman. in der rollen beschreven, kerspelsman off anderman. min off mee: kunnten dei des nicht gescheeden vruntlichen, so mochten sei nemen tot eime overmans mit willen der partien den pastor. den scholtzen, den hovesamptman; genge dei scheidungē nicht vort, dan solde dei sache an gerichte komen, dat were an den seend off hovesgedinge, so sich geborde. Woerde as dan dei sache nied usgerichtet, so war dei richter dei sache wiste, dar sal men dei richten unde anders nirgen, alle sachen, dei dem kerspel an treffen sind. War dat dei ses man setzet, dei in der rollen beschreven sind. mit raede eren pastor, dar sal dat ane bliven. Unde war dei ses man oder dei XII man mit dem pastor tzo rade gain in sachen deme kerspele an treffen, dar mach ein idlich kerspelsman bi gain unde dat beste dar tzo raden, dei in der rollen beschreven stain unde anders neimans. Unde wer eimans, dei in der rollen nied geschreven en were, dei mach des verdeinen mit eime guden gerochte.

6. Wan men den seind kundiget, so salmen dei rolle, dar dei wisen, seligen, unberochtigeden begenadigent unde vorbesatigent sint to dem ewigen leven unde vroweden des hemels, dei dar ewich is, inne beschreven sint, leesen, unde ouch dei rolle, dei ander dar dei gecken, berochtigeden, unseligen verdomeden to der hellen inne beschreven sint, leesen.

h. *Hofrechtsweistum*¹⁾,

Dat geburrecht offte hovesrecht tzo Paffrode.

1. Drei ungeboden dinge solen iars sin, ein des maendages na drutzein misse, dat ander des nesten maendages na dem achten dage paschen unde dat derde des nesten maendages na sunte Johannes missen tzo mitsomer.

2. Item des derden hovesgedinghe tzo mitsomere vorss. salmen setzen einen scholtzen unde dei sal sin ein **gesworen leinman** unde sal dem hove unde den leenman **gedelick** unde **gued sin** unde dei hoff sal setzen VII scheffen dem hove unde deme lantheren. Dei hoff sal dinghen van erfal unde schultlichen sachen unde dei lanthere van geweltlichen sachen mit denselven scheffen. Unde des lantheren schultze tzo Bensberch sal dey **gewalt** dinghen, unde mins heren schultze sal geven itlichen scheffen VI ſ . Dei **gewedde**, in dissen vorgesc. ungeboden dinghen vallent, dei solent dei lantheren vallen al leene. Dei ander **gewedde**, dei dar vallent over dat iar. as dei V marc tot eime **gewedde**, an den V **marken** sal dei

1) Vgl. A. H. V. N. 15. S. 162 ff., Lacomblet-Harless, Archiv für die Gesch. d. Niederrheins VII, S. 296 ff. Loersch, Verzeichnis rhein. Weistümer, Nr. 806.

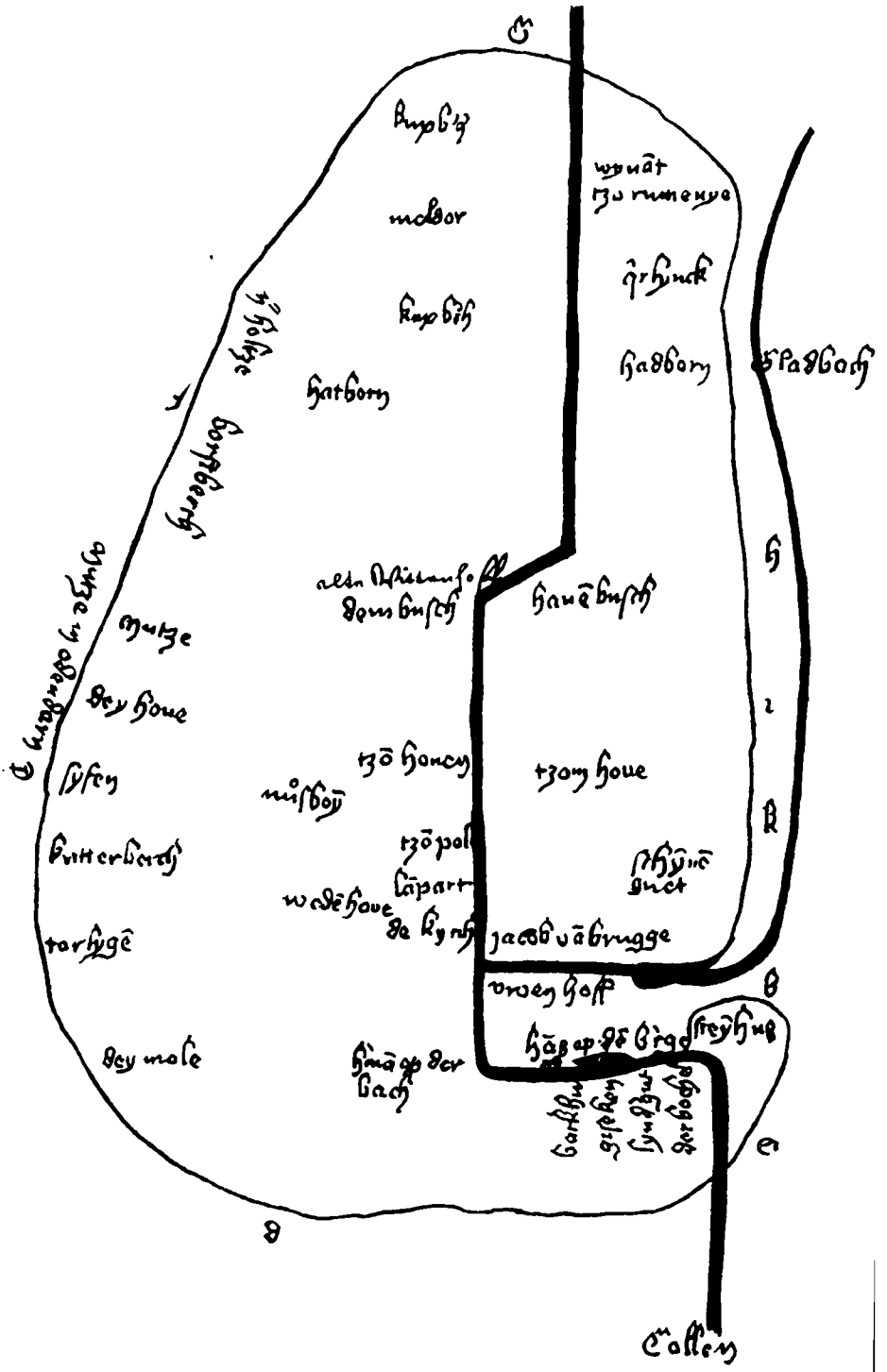
hoff an haven VII¹/₂ sch., dat ander sal dei lanthere haven. U den VII¹/₂ sch. sal dei lanthere haven II¹/₂ sch. Min here sal dem hove aff doin alle geweltliche sachen, dei dem hove entset: unde nicht aff stellen en kunde.

3. Item so sal dei hoff dem lantheren dar van geven jars X moldere haveren unde em stellen tzo Bensberch op dat hoes tzo sunte Remeiges misse.

4. Item so sal dei lanthere haven jars drei eessen, ein avent essen, ein mitdages essen unde ein avent essen unde des morgens ein soppe, dat em god geleide. Unde dei lanthere sal komen mit sime cappelaene, mit II ritteren, mit eime iegere, mit II parwinden, ein velkener, mit sinen hunden unde vogele.

5. Item off sache were, dat ein misdedich man gevangen worde tzo Paffrode, den salmen scleissen in den stock op den Vronen hove. Unde dei hoff sal den kotteren boden seinden, dei solen en waren bis op den derden dach. Unde dei hoff sal den lantheren dat wissen laessen tzo Bensberch an den amptman, dat hei en hole: off hei en nicht en holt, so salmen eu op scleisser sunder boessen unde laessen en loeffen. Off einer queme, dei deme hove nit besessen en were unde eimande schuldich were unde bekummert were unde geinen borge en hedde, den solde des hoves bode scleissen in ein hoes in ein vesser bis hei borgen kriget eder betzalt. Dei hoves bode sal an dat gerichte gebeiden binnen des hoves gedinge, id si schultliche sache eder geweltliche sache. Geir gebuer in dat gebur recht sitzet en sal geinen man an langen dar mit dem hoves gedinge. Dat gerichte van Bensberch geed an dat dorp tzo Paffrode tuschen II valdor an dei tzune, dat ene an den valdor tzo dem Vlasberge, dat ander an dem Cruce huseschen. Dei hoves bode sal bekumeren tzo dem Nosboeme, tzo Katterberch unde so verre den wech, as dat kerspel tzo Paffrode wendet, unde van danne bis tzo Donewalde in dat dorp unde van danne op dem Eenberch. Tzom Donewalde, wat kummer dar geschein, dei salmen tzo Paffrode richten unde nicht tzo Donewalde. Wer eimans tzo Paffrode, dei tzo Donewalde schuldich were, deme salman niet tzo Donewalde bekummeren. Dei leenlude tzo Paffrode mogen varen van Paffrode over dei underste brugge unde dei sal gans sin; wer sei niet gans, dei iunfrowen tzo Donewalde solen sei tzimeren. Unde schege dem schade van der bruggen wegen, den schaden solen dei iunffrowen richten van dem den (!) Donewalde [van der bruggen tzo Donewalde dor dei tzwen valdor in gesinnen dei sclossele an dem nesten hoes dar bi: vundemen dei sclossele nied, so sal men sei opschlaen unde varen vort¹] vort bis op den Eneberch; wer dei wech so deipe, so salmen varen so langes over dat veld umbekrodet, ock wer dat velt mit weise besaget:

1) Gleichzeitiger Nachtrag von derselben Hand.



Carte d. Pfarre Paffrath, mezz. v. Pfarrer Voelke i. J. 1448.

Dei van Katterberch solen varen unde driven bit op den Seligen bach tzuen holtz hauwen tzo eren noede unde nicht verkoufen noch en wech geven. Dei van Torllyngen solen driven in den Herkenbroech unde tzuen holtz unde bernholtz hauwen tzo eren noeden¹⁾. Dei lude tzo Paffrode solen driven in den Wydersbusch bis sunte Walburgis misse unde dan dar buessen bliven bis unser leiven vrowen dach, as men dei worte wiet. Vundemen eimans dar boven dar inne, so maniche roer so manniche VII^{1/2} sch. unde so manniche ko etc. Wolde eimans van leenluden tzimmeren op leenguden, dei mogen geerden tzo tzunen um dei steveren in dem Wydersbusche hauwen. Tzo arne mogen sei schurrisere unde bende holen in dem Wydersbusche unde niet verkoufen noch en wech geven. Dei van Nusboem solen er koe driven den wech dorch Noesboem dorch Hynrychs hoff tzom Poele tuschen den wezen an dei loemole us in dei landes straesse²⁾. Dei van Noesboem solen hauwen in der gemeine, dar dei van Paffrode hauwen; vorkoften sei des, so manniche stucke, so manniche VII^{1/2} sch. Dei van Noesboim en solen er vee nit vorder driwen dan an dei broder straesse³⁾. Dei in den Hoeven mogen einen scheefer alleine holden unde driven as dei naber drivent. In den Hoeven er market wech dor drees doer. Dei von Blechen mogen einen koeheerden alleine holden unde driven in Strunerbusch unde mit den naberem in dat gemeine unde mogen oech einen schefer alleine holden. Unde wan dey ungeboden dinghe sint, dar solen dei leinman dar sin bi einer pinen van VII^{1/2} sch., dei kotter VI ſ .

Mai 1.

Aug. 15.

6. Item so sal neiman scheffen sitzen, id en si ein leinman. Unde neimant wort sprechen, id en si ein leinman. Unde op geweltliche sache mach ein idlich man sprechen.

7. Item dei kottere solen eren scheffen stoel selven sitzen unde er wart selven sprechen unde neimans ume loen.

8. Item wei leengued vele hevet, dei sal dat driworff vele beiden, dar men dinget, off vor den leenluden unde hoves boden. Off de erven nicht en quemen tzo gelden, so solde ein leinman dat golden; schege des nicht, queme dan ein wilt vromede, dei mach dat gelden unde beholden. Dei hoff sal meiden einen koeheerden unde einen swein. Unde dei hoff en eirst tzo essen geven, na der heerden veel is, unde loenen ock dar na, unde dei naberem dar na, so ho unde so side, as dat gevoeget. Dei hoff mach haven ein schefer unde dat dorp einen. Dei hoff sal vor driven unde dat dorp na bis tzo Katterberch, bis tzo Scholer, bis tzo

1) Hier hat die Kopie des 17. Jhs. den Absatz 20 eingeschoben.

2) Hier hat die Kopie des 17. Jhs. die Bestimmung, dass der vom Vieh an den Zäunen angerichtete Schaden nicht gerichtet werde.

3) Hier hat die Kopie den Absatz 26 eingeschoben. Das Folgende: „Dei in den Hoeven — dei Kotter VI ſ “ fehlt in der Kopie.

Noesboim. Dei hoff sal holden ein vassel rind unde ein vassel swin; quemen dat van der heirden op eimans schaden, dei gene, dem dei schade ane geet, en sals nit slaen noch werfen, dat dem schedelich sin moge, sunder hei mach dat van deme sime driven unde laesen dat gain.

9. To Paffrode is ein gemeine, dar mach al man inne hauwen tzuen holts unde berne holts, unde sal dar niet mede backen eder bruwen op veelinghe noch verkouffen. Wei dat dede, so manniche gerde, so manniche VII $\frac{1}{2}$ sch.

10. Dei tzo Paffrode sitzent, dei solen niet me veies holden des somers, dan sei holden kunen des winters unde en solen gein vei anders in nemen ume loen.

11. Item queme einich mensche van bussen her in unde meiden ein hues, dei mach gain in dat gemeine unde hauwen tzuenholts geerden, bernholts, gelich eime leenmanne.

12. Dei pannenbeckers, machen sei kulen des dages, dei solen sei tzo machen; schege des nicht, vel eimans quick dar in, den schaden solen sei betzalen.

13. Dei van Paffrode solen er koe driven in den Eschbroech; in dat Gensechen unde in dat Kluppelbusch solen sei nied driven.

14. Dei dan beneden der molen, solen holden buwich dei Molen hoff unde dei widen bruchen unde dei widen van der kirchen bis op dei molen, bussen tzune stain, sint gemeine.

15. Hans gud, der molener, Erbers gued ein scheffen; tzo Turlingen, Vorst ein scheffen; tzo Syfen dat derde; tzo Noesboym, dar Hans wont, dat veirde; dat Blecher gued unde dei bach dat vunffte; dei Molenhoff dat seste; dat dorp dat sevende. To sunte Johanes misse solen sitzen III van Nusboem unde III in den Hoven.

16. Item dei Holtshoff, dei hoff van Schonrode, dat gued van der Molen; item dei III gud tzo Lutzkerken, dei VI solen samen sitzen.

17. Item dat gued tzo Mutze, dat tzo Struendorp II, dat gud tzo Scelme III, Jacob tzo Pafrode IIII.

18. Item II Katterberch, ein op dissied der bach unde ein op dei ander side der bach, dat sint VI.

19. Wei kormode sal geven na kor der leenlude, sal dei hoff dat perd nest dem besten nemen; is dar gein perd, dei koe nest der besten; is dar gein perd eder koe etc., so salman op genaden dedingen unde hir mede dei vorss. kormede tzo dingen.

1454
Jan. 14. 20. ¹⁾ In den iaren dusent veirhundert unde veirundevunftzich des nesten maendages na den achtendage drutzein misse in dem kerspel tzo Pafroede, Cols gestichte, in dem hertzichdoim van dem Berghe, tzo Syfen in dem hues Henechen van dem Syfen, kirch-

1) Der folgende Absatz sowie die Nachträge fehlen in der Kopie.

mestere tzo Paffrode, des morgen tzo nuen üren in siner kammeren, dar hei lach in siner krancheit, kranck van live unde leeden in gots gewalt, wat dan hei starck unde gesunt was van warden, unde van sinnen al geweldich, unde vertzalde unde sprach dit vorgeschreven geburrecht, dar bi over unde ane waren erbermans mit namen: Wyllem van Katterbach, kirchmestere tzo Paffrode; dei alde Peter op dem Berghe, des hoves bode tzo Paffrode, Jacob der weird, hern Eulrichs kelner van Mensinghen unde hoves amptman tzo Paffrode, Symennychen in der Scherve. Unde ich Conradus Voeghe, pastor tzo Paffrode unde notarius etc. tzo disser sache overmits Jacobe unde Petere unde Wylme vorss. van wegghen hern Eulrychs unde des gautzen kerspels entholt unde geescheit in tzuge der warheit, dat ich betzugen mit miner eegen hant disse schrifft geschreven.

i. *Gleichzeitige Nachträge zu den Weistümern des Send- und Hofrechts.*

1. So wei ein gerichte des hilgen seindes wilgen¹⁾ wil, dei sal deme pastore, sime offermanne unde sinen kirchmestere eine maltzit goetlichen doin van allen deme tztlich is dem dage unde idlichem kirpelsmanne eine quarte beirs unde einen weghe unde idlichem sentscheffen tzweiworf so vele leveren.

2. Item also as dar gerort is in dem capittel getzeichen an den bladeren XXVI, l. van dem geburrechte. Der selve Henneche in dem Syfen in der selven kammeren unde in dem selven leger der selver krancheit, dar hei lach, bekante hei, dat dei lude, wonhaftich op den guden hir na beschreven tzo Paffrode tzo kirchen²⁾ horden in iaren unses heren MCCC: Dat dorp tzo Paffrode, tzom Scheefe³⁾, Romerscheyt⁴⁾, tzo Struendorp des rentemesters gued, tzom Husechen, tzom Broche, tzo Selume, dei walkemole de huser op dissid der bach. Item dat dorp tzom Donewalde, in vortziden genant Selkoren⁵⁾, gehorde ock in vortziden tzo Paffrode tzo kirchen; dat hat ein bischop van Collen unde ein here van dem Berghe an dat closter tzom Donewalde gebracht⁶⁾. Unde ock dar bekundet

1) Das Wort steht zweimal in der Vorlage.

2) Das Wort steht zweimal in der Vorlage, das zweitemal in der Form kichen.

3) Schiff bei Herrenstrunden, Stadtgemeinde Berg. Gladbach.

4) Rommerscheid, Stadtgemeinde Berg. Gladbach.

5) Den Namen Selkoren für Dünwald kennt auch Korth, Das Kloster Dünwald, Annalen 44 S. 1 ff. nicht.

6) Auch Korth, a. a. O. S. 35 nennt Paffrath die alte Muttergemeinde von Dünwald und scheint die Erteilung der Pfarrbefugnisse in Dünwald an das Kloster vor das Jahr 1170 zu setzen, so dass wir es hier mit einer sehr alten Erinnerung zu tun hätten.

unde gerechent, dat Deypesrode gehort tzo Paffrode tzo kirchen unde dei juncfrowen tzom dem Donewalde dat gegulden hant¹⁾ unde hant ock gegulden den Eschelbroech den erven aff tzom Bleche. Tzo Deypesrode quemen closter brodere des conventes tzo Donewalde tzo wonende unde gengen tzom Donewalde tzo kirchen, wante sei dar brodere weren unde worden ock dar ume al dar begraven.

3. Item ock disse hir na beschrevenen, dei lude dar oppe den guden wonen, gehoren tzo Paffrode tzo kirchen: Tzo Katterberch²⁾ II erve, ein op dissid der bach, dat ander op ander side der bach, der hinckeden Druden erve, tzo Plackenbroech, Schopmans hoff, der Scholer, tzom Syffen³⁾, tzo Torllyngen⁴⁾, Vorst, unde Vorst Atzelbach, in den Hoven⁵⁾, tzom Nusboym⁶⁾, dei Hoeve⁷⁾, Mutze⁸⁾ op disit der bach, tzo Neder-Burstbach⁹⁾, drei Holtze¹⁰⁾, Meldor¹¹⁾, tzom Rosendael¹²⁾, tzom Bochel¹³⁾, tzo Kombochen¹⁴⁾, II erven tzoen Syfen, II Romanen¹⁵⁾, II Kuckesberch¹⁶⁾, tzom Cleye¹⁷⁾, Neder Haedborn¹⁸⁾, tzo Overhadborn¹⁹⁾, min heren van dem Berge²⁰⁾.

4. Ock ward bekundet, dat Hynrich tzom Poele sich des erves tzo dem cruce nied under en wan, dan na der tzid, dat hei tzom Poele tzo wonen quam. Dat in jaren unses heren MCCCCXXXIII in festo Egidii vel circiter. Hei sprach tzo dissem vorss. Hennechen yn dem Syffen, hei wolde um gots willen so vele doin unde decken dat husechen etc.

5. In den iaren unses heren MCCCCLX des gudenstages in der karwechen tzo Syfen, dar Hennychen yn dem Syfen in siner kameran lach in gots gewelde tzo X uren vor mit dage unde be-kante dar, dat derselve vorgeschreven Henneke in vortziden Wyllem van Katterbach, kirchmestere, unde Wyllem Vasbendere, Jacobe van Brugge und Conradus, pastor tzo Paffrode der anwende an dem Weders velde tuschen uns beiden, mit unser beidr ewillen eindrechtlichen eins machten unde tuschen unsen beiden erven oven unde beneven steine setzen op beiden siden unde gesmicket unde getzeichnet wart. Bi disser bekennisse, dar disse selve Henneke dat hilge sacrament entfenc, op disses vorss. waren erbermans mit namen Hans op dem Berge, offerman op der bach, Hans yn den Hoven, Heyne in dem Syfen unde Sibel Hecker.

1) Die Diepeschrather Mühle wird seit 1356 unter den Besitzungen des Klosters genannt. Vgl. Korth, a. a. O. S. 34.

2) Katterbach.

3) Siefen. 4) Toringen. 5) Höffen. 6) Nussbaum.

7) Hufe. 8) Mutz. 9) Unter-Boschbach. 10) Holz.

11) Ausgegangenener Ort. 12) Rosenthal. 13) Büchel.

14) Kombüchen. 15) Romaney. 16) Kuckelberg. 17) Kley.

18) Unter-Hebborn. 19) Ober-Hebborn.

20) Wahrscheinlich der Hebbornerhof.

6.¹⁾ Item maesse unde gewichte droge unde nas salmen be-
sein op dei ungeboden gedinge, also dat idliche gerecht geschei na
des hoves rechte.

7. Item II essen sal der hoff den leenmannen doin unde dar
tzo sal man dei groesse klokke luden, wan man tzo dem essen sal
gain. Unde ein essen sal sin tzo suntte Mertyns misse. So sal
man idlichem leenmanne geven tzwen eine schottele einer spannen
wit mit specke drier vinger dicke unde mit cressen unde kolt beir
unde ruggen broed dar tzo genoech. Unde dar na rintvleesch, II
ein der gelicher schottelen genoech dar in unde edele mit mostarde.
Dei ander maltzid solen sei haven des sundages tzo vastavende. So
salmen en geven tzon eirsten tzwen eine schottele, as vorss. mit
ulloche gesoden unde gestoessen unde mit kome overgeschaden.
Unde dar na kalde sultze genoech, II eine schottele vorss. vol mit
mostarde. Unde dar na speck drier vinger²⁾ unde breed II vinger
lanck over dei schottele mit cressen. Unde darna bradworste in
spessen unde swinen gebraed, des genoech, kalt beir unde wegge
genoech. Wes men des lesten gerichtes niet eessen en mach, dat
mochte mallich heim dragen unde ein echtel beirs. Unde wei sich
steisse an dei dorpel off ander ungewonheit dreve, off eime armen
mensch ichtes get geve, so mannichwurf, so mannich VII^{1/2} sch.
sal dei dem hove brechen. Unde dei leenlude solen op dem soller
sitzen unde de kotter beneden bliven, und dei van Schonroede
solen op der vurstat sitzen; wer sei tzo heis, men sal sei maesse
machen.

8. Item ein loederkribbe sal op dem Vroenhoeve stain mit
voeder ortzen etc., off dei naber des behoveden, mogen er vei dar
under driven nachtes, dages in der wintertzit. Unde disse bekent-
nisse had disse vorgenante Hennechen in dem Sifen gedain in disser
vorss. stede in den iaren unses heren MCCCCLVI des gudenstages
na drutzeinmissen. Dar over unde bi waren erbermans: Hynrych
Tonyes son, scholtze tzo Molem unde tzo Paffrode, Wyllem van
Katterbach, Hans op dem Berge, kirchmestere unde offerman tzo
Paffrode, Jacob tzom Poele, kellner tzom Bleche, unde ich Conradus
Voege vorss. tzo Paffrode.

1456
Jan. 7.

k. Die Heiligfahrten zu Paffrath.

1. Dei eirsten unde dei alden hillichverde oppe sunte Marcus
unde in der cruceweche gemacht sint unde geordenret van gode
overmits Moyses in der alder ee bevoren mit namen III^M iar, ee
god geboren wart, op dem berge Sinai, dar Moyses mit unsem
heren gode was XL dage unde XL nacht unde dar en binnen disser

1) Entspricht dem Absatz 26 in der Kopie des Hofrechtsweistums.

2) Das Wort ist nachträglich von derselben Hand zugesetzt.

vorss. tzit god dei ee gaf unde machte dei hillichvart. Maria, dei moder gots otmodich was unde leiff hadde dei hilge ee vorss. van gode gesad unde gehorsom was der hilgen gebode gots der hilger ee, unde dei vullenkomelichen gehalten haed mit irer hilliger vart, so sei eres gebenediden Kindes tzo kirchen geinc, as dat suntte Lucas, dei hilghe ewangeliste dat geschreven hevet, wo sei in den tempel tzo Jerusalem geinck na der hillichvard; in gelicherwies hand der hilghe paes unde bischope sunte Gregorius, sunte Mammertus unde sunte Lyborius disse vorss. hillichverde gesat. So hain wir Wyllem van Katterbach, Hans op dem Berghe, wonhaftich op der Bach, kirchmestere, Kone Garst, Hans in den Hoven unde ander kerspelslude mit raede unde mit willen minen Conradus Voeghe, pastor tzo Paffrode, dei vorgenanten hillichverde unde gehorsomeched godes unde der hilger kirchen na der alder gesetzen, as dei vorss. hilgen paes unde bischope gesat hand. Want dan unser eins deels des ander unde ideliche geverde lichte van unsen vorvaren nie unde anders eine tzeit gehalten is, God moesse sich dar over erbarmen, af gestalt unde gemacht weder ume na der vorss. hilger alder hillichvard, bevoren van gode unde der hilger kirchen paes unde bischopen gesat sint. So salmen op disse vorss. dagen, genand rogaciones, dat sint sunte Marcus dach unde dei cruceweche, usgescheden unses heren gods hemelvard, vleésches miden. Men sal oppe sunte Marcus dach gain mit den hilgen van Paffrode tzo Gladbach unde dar godes deinst tzo horen, mit missen, predichen aflaes tzo verdeinen, so vele as des daer geschein mach, unde gain weder heim tzo Paffrode in dei kirche. Unde dei prester sal uns dar den aflaes unde genaden vorkündighen unde dei benediccionen geven. Unde mallich mach dan heim gains unde des sins sein.

2. Item dei pastor off prester sal med gain, off hei kan, uss unde heim. Werd em dar van sin gelacch quid, dar en sal hei sich nied ume tzornen.

3. Item dei lude en dem kerspele, den dat gebort, mit den hilgen tzo gaene, dei solen tzo Paffrode in der kirchen sich versamen unde mit den hilgen us der kirchen tzo Paffrode unde weder ume dar in dei kirche, unde nit underwegen tzo komen noch af tzo gaene: wei dat dede, dei sal sin hillichvard gebrochen haben half.

4. Item des maendages in der crucewechen, so koment dei van Gladbach tzo uns in unser moderkirchen tzo Paffrode. So solen dei gene van uns, dei mit den hilgen geboren tzo gaene, vroe sin tzo Paffrode in der kirchen unde sich dar tzo stellen, dat men mit unsen hilgen enteghen gain unde entfangen sei leifflichen, otmodelichen, innenlichen, unde mit en gain tzo Paffrode ume den kirchoff mit gesange unde mit gebede vor allen gelovinghen seilen, unde in dei kirchen tzo bestellen tzo godes unde der hilgen deinst mit missen, mit predichen as vorss. Unde wan dat gedain is, so mach mallich heim gain unde sein des sins. Unde des dinstages des

selven gelichens tegen dei van Odendaren as vorss. Unde des gudenstages solen wi gain van Paffrode tzo Odendaren unde niet vorder unde al daer so tzo doene, as vorss. is tzo Gladbach, unde weder tzo Paffrode etc.

5. Item des donerstages mit dem hilgen sacramente. Unde op des hilgen sacramentes dach, as men des pleget.

6. Item des vridages ume dat kerspel¹⁾ mit den hilgen, as men dat pleget to gaene.

7. Item des verden vridages na paesche mit dem hilgen sacramente tzo Stammen²⁾, as gewontlich is.

8. Item des vridages vor pinxten mit dem hilgen sacramente tzom alden Berge³⁾.

9. Item des dinstages na pinxten mit den hilgen tzo Stammen, as gewontlich is.

10. Unde dit is mit unsen willen vorss. unde mit des gantzen kerspels willen geleivet unde gelovet vor dem hilgen seende, dat also tzo holdene.

11. Wer eimans in deme kerspele, dei sich disser sachen bes vervaren wolde, dei anders tzo stellen, dan vorss., dem setzen ich Conradus vorss. ein tzit tuschen dit unde paesche dage. Dit is verkundiget in iaeren unses heren dusent veirhundert unde vnf¹⁴⁵⁵ April 6. unde vnfztich op den sundach Reminiscere. Unde noch op dissen dach Vocem iocunditatis in iaeren unses heren dusent veirhundert¹⁴⁵⁶ März 2. unde ses undevnfztich en is numment vor uns gekomen van kerpelsluden tzo Paffrode, dei des gesünt haven, disse alde hillich-¹⁴⁵⁶ Mai 2. vard anders tzo holdene off anders tzo machene dan vorss. is.

1) Auf dem oberen Blattrande von der Hand des Pastors Bruel: Ao. 1656 d. 16. martii. Ein und vierzig blader finden sich annoch in diesem zeigerbuch, annoch gültig für die kirch Paffrath.

2) Stammheim, Kreis Mülheim am Rhein.

3) Abtei Altenberg.